

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.

Drucker und Verleger: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis:

in Stettin monatlich 50 Pf., mit Votenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Votenlohn 2 Mk.Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Kellern 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Wenn auch die Meinung, daß das flache Land an Bevölkerung absolut abnimmt, in dieser Allgemeinheit nicht zutrifft, so ist doch richtig, daß nicht nur das flache Land in Hinsicht auf die Bevölkerung hinter den Städten verhältnismäßig zurückbleibt, in einigen Gegenden selbst zurückgeht. Diese Tatsache hat in Verbindung mit der weiteren Tatsache, daß die mittleren und kleineren landwirtschaftlichen Betriebe sich gegenüber den Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft bei uns bedauerlicher Weise zu kämpfen hat, besonders widerstandsfähig erweisen, zur Förderung der inneren Kolonisation durch Umwandlung von Großgrundbesitz in Bauernhöfe und in landwirtschaftliche Kleinbetriebe geführt. Experimente mancher Art sind zu diesem Zwecke früher ohne Erfolg unternommen worden, wie u. a. die unter dem Ministerium Camphausen ins Werk gesetzte Gründung von Bauernkolonien auf Domänenland namentlich in Neuwestpommern. In neuerer Zeit aber wird auf dem Gebiete der inneren Kolonisation mit umgekehrtem Erfolg fortgeschritten als früher, und zwar mit Hilfe der neueren, so stark bekämpften und doch immer stark angefeindeten Institution des Rentenbaus. Auch die An siedelungskommission für Posen und Westpreußen, welche anfänglich vielfach mit anderen Formen der An siedelung, vor allem mit der Zeitpacht, Versuche anstellte, ist allmählich dazu gekommen, jetzt nur noch Rentenbau zu betreiben. Der weitaus größte Teil der von ihr bis jetzt vergebenen etwa 2000 Stellen sind Rentenlücken.

Umgekehrte größere Erfolge sind noch durch die vermittelnde Tätigkeit der General-Kommissionen erzielt worden, obwohl diesen Behörden eine kolonisationspolitische Initiative nicht zusteht, sie vielmehr nur dann eingreifen können, wenn ihre Vermittelung angerufen wird. Die Zahl der von den General-Kommissionen eingerichteten Bauernhöfe und sonstigen kleineren Besitzungen beläuft sich trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit ihrer Tätigkeit und trotz der Schwierigkeiten, welche die ungünstige Landwirtschaft verursacht, bereits auf 8000 und ist in steter erfreulicher Zunahme begriffen. Dabei zeigt die Erfahrung, daß die von den General-Kommissionen vermittelten Kolonisationen durchaus lebensfähig sind und beste Aussicht auf eine gedeihliche Entwicklung eröffnen. Wenn der Prozentsatz der wiedererlangten angestammten Kolonate auch nicht ganz so günstig ist, wie bei den Kolonaten der An siedelungskommission, so ist die Zahl der zu Grunde gegangenen An siedler doch verhältnismäßig so gering, daß sie die Regel gedeihlicher Entwicklung bestätigt. Und zwar in einer Zeit, in welcher der Ungunst der landwirtschaftlichen Verhältnisse noch so manche altbäuerliche Existenz zum Opfer fällt.

Wenn auch vom Standpunkte des ganz freien Spiels der wirtschaftlichen Kräfte und der absoluten Freiheit des Grund und Bodens eine Reihe von Bedenken gegen die Einrichtung des Rentenbaus und dessen Förderung durch General-Kommissionen und Rentenbanken ins Feld geführt werden, so zeigt doch die Praxis, daß die Einrichtung über Erwarten gut funktioniert und die bisher wirksamen Bedenken der inneren Kolonisation und der Wiederbesiedlung des flachen Landes bildet, während die früher allein mögliche kapitalistische Methode ganz unfruchtbar in Bezug auf die Neugründung kleinerer und mittlerer bäuerlicher Stellen und deren Erhaltung geblieben.

Nimmt man das „Dorf“ zu 40 Stellen an, so hätte die An siedelungskommission schon 50 Dörfer bilden können, wenn überall diese Form der An siedelung gewählt wäre. Würden in Zukunft von den General-Kommissionen jährlich 400 Stellen neu begründet, so würde dies für die Stärkung des Deutschthums und der Vermehrung des Kleinbesitzes in den Provinzen Posen und Preußen in nicht zu langer Zeit von der größten Bedeutung sein. Dies wird genügen, um die freisinnigen Bemängelungen der Renten-Kommission in ihrer vollen Galtigkeit zu zeigen. Der Freisinn hat stets die Vermehrung des Kleinbesitzes und der flüchtigen Bevölkerung in den östlichen Provinzen verlangt, aber nie den Weg dazu gezeigt. Daß er den von Regierung und Landtag eingeschlagenen Weg ablehnt, ist selbstverständlich. Dabei wäre ja auch nichts zu erinnern, wenn diese Angriffe mit lokalen Mitteln geführt würden. Wenn aber der Regierung vorgeworfen wird, sie wolle wieder ein Obergewalt einbringen, die Bauern unfrei machen, die Renten für unablässig erklären, und was dergleichen windige Dinge mehr sind, so ist dies zwar unbillig, sofern diese Bemängelung bei der ersten Diskussion im Landtage zusammengefallen muß, aber doch recht bedauerlich.

Zu den wenigen Wandelskammern, die sich zur Annahme des Dreiklassenwahlrechts entschlossen haben, ist jetzt auch die Doppelner Kammer getreten.

Für die braunschweigischen Landtagswahlen sind zum Teil die bisherigen Abgeordneten wieder als Kandidaten aufgestellt worden. Die Aussichten der Welfen sollen nicht besonders günstig sein; es heißt, daß sie kaum auf mehr als zwei Sitze unter den 46 neu zu besetzenden Auswärtigen haben. Daß die Siegeshoffnungen der Welfen sehr herabgemindert sind, geht daraus hervor, daß sie sich in der Stadt Braunschweig bereit erklärt haben, den bisherigen sieben Vertretern ihre Stimmen zu geben, wenn diese erklären, daß sie die Bundesversammlung von 1832 nicht antasten und die Rechte des Herzogs von Cumberland nicht schmälern wollen. Ueber die Antwort der bisherigen Abgeordneten auf diese Forderung liegt noch keine Meldung vor.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt heute das angekündigte Material, um die Behauptung zu widerlegen, das Auswärtige Amt habe in den letzten Jahren den Schatz der Deutschen im Ausland ziemlich 1913 bewiesen. Das offizielle Blatt schreibt:

So hat schon 1890 die Ermordung des Dr. phil. Meisch in Ruess anläßlich der Vorlesungen bei der Hofreife gegeben, in Folge deren der Mörder des Dr. Meisch zum Tode, seine Helfer zu acht Jahren Kerker verurteilt wurden. Eine Entschädigung konnte damals nicht gefordert werden, weil die türkischen Behörden keine Schuld trafen und der Ermordete

vor dem Betreten der Gegend, in der er den Tod fand, gewarnt worden war. Im Jahre 1892 erhielt der Reichsangehörige v. Herzberg, dessen Haus im Osten von London von Meisch gerührt und geplündert worden war, auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes von der englischen Regierung eine Geldentschädigung. In demselben Jahre erwiderte der deutsche Gesandte in Venedig den Hinterbliebenen des in Venedig von einem Nachwächter erschossenen Reichsangehörigen Wernier die Zahlung einer Entschädigung durch die schweizerische Regierung. Aus dem Jahre 1894 sei der Fall Neumann erwähnt, in dem es unserem Vertreter in Marokko gelang, außer der Einrichtung des Mörders von der marokkanischen Regierung die Zahlung einer Entschädigung von 75 000 Franks zu erhalten. Ebenso sah sich die brasilianische Regierung durch das Vorgehen unseres Gesandten in Rio de Janeiro veranlaßt, zwei deutsche Matrosen, die bei einer Verhaftung durch brasilianische Soldaten mit Säbelhieben verwundet worden waren, durch Zahlung einer Geldsumme zu entschädigen und gegen die schuldigen Soldaten ein kriegsgerichtliches Verfahren einzuleiten. Im Jahre 1895 wurde nach Ermordung des Reichsangehörigen Rodtrock in Marokko in erster Linie die Verhaftung der Täter durchgeführt. Die daneben geforderte Entschädigung von zunächst 100 000 Franks wurde wegen Verletzung der Sache auf 200 000 Franks erhöht, die die marokkanische Regierung denn auch, nachdem ein Gesandter nach Marokko geschickt worden war, bezahlt hat. In demselben Jahre gelang es dem deutschen Gesandten in Brüssel, die Zahlung der gesamten von uns aus Anlaß der letzten Revolution im Staats Rio Grand do Sul anhängig gemachten Reklamationen von der brasilianischen Regierung zu erlangen, während auf dem Kontinente noch durch Vererbung des Auswärtigen Amtes für die Hinterbliebenen des in Zürich von einem Polizeibeamten erschossenen Zimmermanns Wendel von dem Kanton Zürich die Leistung einer Entschädigung von 8000 Franks erwirkt wurde. An das Eintreten des Auswärtigen Amtes für die Ansprüche der deutschen Kolonisten in Palästina, über das sich Freiherr v. Marschall in der Reichstags-Sitzung vom 14. Februar 1895 verbreitet hat, braucht nicht weiter erinnert zu werden. Auch das energische und unflüchtige Vorgehen der deutschen Vertretung in Marokko aus Anlaß der im Dezember v. J. erfolgten Ermordung des Reichsangehörigen Döhner ist noch in aller Erinnerung. Würde sich nach allem die Haftlosigkeit des gegen das Auswärtige Amt gerichteten Vorwurfs ergeben, so ist andererseits dieser Vorwurf ein schlagendes Beispiel dafür, mit welcher Leichtigkeit manche Wähler unbegründeten Angriffen gegen Beamte und Behörden des Reichs ohne Prüfung und ohne Angabe von Beweismitteln in ihren Spalten Aufnahme gewähren. Wie weit in diesem Betreiben einzelne Tageszeitungen sich verfechten, war noch kürzlich aus dem „Vorwärts“ zu ersehen, der in seiner Nummer vom 1. Oktober d. J. die angebliche Ermordung von zwei Deutschen bei den Unruhen in Poleten zum Gegenstand einer gefälligen Auslassung machte. In Wirklichkeit ist bei jenen Vorfällen überhaupt kein Reichsangehöriger getötet worden. Zwei aus Deutschland kommende Personen, Kaspar Wisniewski und Josef Pawlaczki, die bereits im Jahre 1894 erklärt haben, amerikanische Bürger werden zu wollen, haben leichte Verbindungen dargebracht, die sie nicht hinderten, nach wenigen Tagen wieder ihrer Beschäftigung nachzugehen und wegen deren sie eine amtliche Verwendung gar nicht erst nachgefragt haben.

In einer erneuten Erörterung über das Reichstagswahlrecht giebt die „Kreuzzeitung“ den Standpunkt der Konservativen wie folgt wieder: „Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, wiederholen wir hier die Versicherung, daß es uns fern liegt, im gegenwärtigen Augenblicke die Forderung unseres jetzigen Reichstagswahlrechts zu verlangen. Ein solcher Wunsch könnte erst in Frage kommen, wenn durch das Verhalten eines auf Grund dieses Systems gewählten Reichstages der Bestand des Vaterlandes gefährdet wird. Noch aber geben wir die Hoffnung nicht auf, daß auch die große Masse der Wählerschaft sich bereist der schweren Verantwortlichkeit bewußt wird, die sie bei der Ausübung ihres Wahlrechtes übernimmt. Freilich darf uns diese Hoffnung nicht blind machen gegen die Mängel des jetzigen Systems.“

Österreich-Ungarn.

Wien, 6. November. Der „Kreuzer“ spricht seine Verdrigung über die durchgeführte erste Lesung des Ausgleichsprojekts im österreichischen Abgeordnetenhaus aus und erblickt darin ein Vorzeichen des Scheiterns der endgültigen Annahme des Projekts seitens des Reichsrates. Der „Kreuzer“ fügt jedoch hinzu, die Anwendung des österreichischen Notparagrafen auf den Ausgleich würde auch dann ausgeschlossen sein, wenn das Projekt bei der zweiten Lesung im Reichsrat nicht durchginge.

Frankreich.

Paris, 6. November. Senator Scheurer-Kessner erklärte einem Berichterstatter des „Figaro“, er habe der Regierung die Dokumente mitgeteilt, auf denen seine Überzeugung von der Unschuld Dreyfus beruhe. Er lasse nun der Regierung Zeit, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen und die öffentliche Meinung aufzuklären.

Dem „Matin“ zufolge bestehen die Dokumente in Schriftstücken, welche dieselbe Hand geschrieben zeigen, wie die angeblich von Dreyfus herrührende, jedoch aus einer Zeit datiert sind, in welcher Dreyfus bereits deportiert war. Sie sollen beweisen, daß der Rerrat auch dann noch fortdauerte. Der „Matin“ ist überzeugt, daß diese Schriftstücke von Fälschern hergestellt sind.

Paris, 6. November. Wie die „Agence Havas“ aus Rio de Janeiro meldet, bestätigt es sich, daß gestern ein Soldat, welcher auf den Präsidenten Moraes anlegte, den Kriegsminister getötet hat.

England.

London, 6. November. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 4. d. Mts.: Ein Bericht der Minister an den Sultan billigt den auf Erlaß des Sultans in Angriff genommenen Plan, einer Reorganisation der Finanzverwaltung; hierin ist auch der Vorschlag eingegeben, daß die Ausführung des Planes einer aus zahlreichen Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen werden solle, der auch der französische und englische Delegierte bei der Verwaltung der „Deutsche Bank“ und der Gouverneur der „Banque d'Orient“ angehören sollen. Auch wird der Wunsch ausgedrückt, daß außer dem bereits für das Schatzamt ernannten Unterstaatssekretär deutscher Nationität ein deutscher Finanzinspektor angestellt werde.

Konstantinopel, 6. November. Die türkischen Blätter schreiben, es sei Hoffnung vorhanden, daß der Friedensvertrag heute unterzeichnet werden wird.

Ranea, 5. November. (Meldung der „Agence Havas“.) Die Abgeordneten der Aufständischen zur Nationalversammlung bringen nach Afrika für die Abnahme vier Anträge. Dieselben enthalten: Annahme der Autonomie, Forderung des Abzuges der türkischen Truppen, Bewilligung einer eigenen Flotte und den Wunsch, daß man bei der Wahl des Generalgouverneurs den Ansprüchen der türkischen Bevölkerung Rechnung trage.

Türkei.

Konstantinopel, 6. November. Die türkischen Blätter schreiben, es sei Hoffnung vorhanden, daß der Friedensvertrag heute unterzeichnet werden wird.

Ranea, 5. November. (Meldung der „Agence Havas“.) Die Abgeordneten der Aufständischen zur Nationalversammlung bringen nach Afrika für die Abnahme vier Anträge. Dieselben enthalten: Annahme der Autonomie, Forderung des Abzuges der türkischen Truppen, Bewilligung einer eigenen Flotte und den Wunsch, daß man bei der Wahl des Generalgouverneurs den Ansprüchen der türkischen Bevölkerung Rechnung trage.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. November. Die Konfektionsfirma L. J. J. u. Co. beging gestern die Feier ihres 75-jährigen Geschäftsjubiläums und gingen aus diesem Anlaß Glückwunschkarten aus aller Herren Länder in ganz ungewöhnlich großer Menge ein, es wurden deren bis zum Abend gegen tausend gezählt. Am Morgen empfingen die beiden Geschäftsinhaber die Glückwünsche des kaufmännischen und technischen Personals, erbeten sich eine künstlerisch ausgestattete Adresse, letztere einen Kranz mit der Zahl 75 überreich. Weiter wurden Blumenpenden und werthvolle Geschenke von Lieferanten und Geschäftsfreunden der Firma überreicht. Abends fand im Hotel de Prusse eine Feiertagsfeier für die Angestellten statt. Die Firma hat auslässlich des Jubiläums verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten unserer Stadt mit namhaften Geldspenden bedacht.

In der St. Jakobskirche findet heute Mittag die Stichwahl für zwei Mitglieder der Gemeindevertretung statt. Der Wahlakt wird um 1 Uhr geschlossen.

Zum Geburtstage Schillers bereitet das Stadt-Theater eine Aufführung von „Demetrius“ vor, morgen Montag wird „Die Entführung aus dem Serail“ wiederholt.

In den Zentralhallen finden am heutigen Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt, die um 4 Uhr beginnende Familien-Vorstellung zu haben. Eine willkommene Bereicherung hat das Programm noch durch das Engagement der vorzüglichen Springer „Les 4 Melampagos“ erfahren.

Der Minister des Innern hat verfügt, daß die von der Lotteriekommission der Städtischen Lotterie vorgeschlagene Reduzierung der Loose und Gewinne nicht aufrecht erhalten werden könne, und demgemäß eine Wiederholung der Ziehung der ersten Klasse am Montag und Dienstag, den 15. und 16. d. Mts., in Stettin stattfinden habe, unter Beibehaltung der für diese Klasse vorgesehenen vollen Anzahl und Höhe der Gewinne. Ebenso bleibt der volle Gewinnplan der zweiten Klasse, deren Ziehung vom 15. bis 18. Dezember er. stattfinden, bestehen.

In der Woche vom 24. bis 30. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 126 Erkrankungen und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am häufigsten trat Diphtherie auf, woran 45 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgten Masern mit 30 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 8 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Am Schmalch erkrankten 28 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, an Diphtherie 23 Personen (3 Todesfälle), davon 11 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, und an Rindpest verstarb 1 Person im Kreise Regenwalde. Im Kreise Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 31. Oktober bis 6. November 2331 Portionen Mittagessen verabreicht.

Auf die von Seiten der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft an den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg gerichtete Depesche ist von Sr. Königl. Hoheit folgende Drahtantwort eingetroffen:

Rostock, 5. November.
Nachbarlichen Gruß und Dank, daß auch die Abtheilung Stettin beschloßen, laut ihre Stimme zu erheben für eine planvolle, zeitgemäße Entwicklung unserer Kriegsschiffe zum Schutze von Deutschlands Küsten, Handel und Kolonien.

Herzog Johann Albrecht.
Mit der Aufstellung der neuen Bedürfnisanstalt auf dem Jakobikirchhof ist gestern begonnen worden.

In seiner am Freitag abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen konservativen Vereins wurde in Betreff der in der sozialen Frage von der konservativen Partei einzunehmenden Haltung folgende Resolution angenommen: „Wie wir für die Arbeiterbeschäftigung und den Arbeiterlohn trotz der dadurch herbeigeführten erheblichen Verlastung der produktiven Stände eingetreten sind, so werden wir auch an dem weiteren Ausbau dieser Beschäftigung bereitwillig mitwirken und überall, wo es gilt, der sittlichen und wirtschaftlichen Noth der Arbeiter und den Wünschen der modernen Produktion abhelfen, unsere Mitarbeit nicht verlagern. Im Interesse einer Besserung auch der ländlichen Arbeiterverhältnisse halten wir den Versuch einer An siedelung der Landarbeiter auf eigener Scholle unter Beihilfe des Staates für wünschenswert.“

Den Vorkänden der hiesigen Frankenkassen ist vom Magistrat folgende Zuschrift zugegangen: „Es ist hier wiederholt zur Kenntnis genommen, daß Kassenmitglieder, ohne sich vorher bei der Kasse gemeldet und einen Krankenschein geholt zu haben, zum Arzt gegangen und von diesem für Rechnung der betreffenden Kasse behandelt worden sind. Dies Verfahren führt nicht allein zu allerschwersten Weitläufigkeiten, sondern verhilft noch den Kassen häufig zu Unkosten, die

sie gesetzlich nicht zu tragen haben. Wir ersuchen deshalb die Kassen, sämtliche Kassenärzte davon in Kenntnis zu setzen, daß Kassenmitglieder, außer bei Gefahr im Verzuge, nur bei Vorlegung eines ordnungsmäßig ausfertigten Krankenscheines in Behandlung genommen werden dürfen; namentlich kommen hier Augenuntersuchungen in Frage. Nach dem Gesetze wird für die Lieferung der kleinen Heilmittel und Brillen vorausgesetzt, daß ein Heilverfahren vorausgegangen ist (§ 6 des Gesetzes). Es müssen also die Augen krank gewesen und die Brille muß zur Sicherung des Kurverfolges notwendig geworden sein. Es wird sich hier also gewöhnlich um Verletzungen des Auges, Entzündungen einzelner Theile und Güte desselben, Operationen u. s. w. handeln. Selbstverständlich sind hier von den Kassen Schou- und Schutzbrillen, Staarbrillen u. s. w. zu liefern. Anders liegt es aber bei den sogenannten Accommodationsfehlern des Auges, namentlich bei Kurz- und Weitsichtigkeit, sofern diese nicht besonders hohe Grade erreichen oder sonst besonders geartete Verhältnisse vorliegen. Man man auch in einem weiteren Sinne jedes Abweichen von der Norm als Krankheit bezeichnen, so kann doch z. B. weder im Gesetzesinne, noch im Sinne des allgemeinen Sprachgebrauchs bei der bei den meisten Personen um die Mitte der 40er Jahre eintretenden Weitsichtigkeit von „Krankheit“ die Rede sein. Die für die Kassenmitglieder, die sonst ihr Gewerbe als Maurer, Zimmerleute u. s. w. ohne Beschwerde verrichten können, zum Lesen notwendigen Brillen müssen sich die Kassen nach dem Gesetze nachschaffen, wie sie auch die lediglich zwecks Wahl einer passenden Brille notwendige Augenuntersuchung selbst zu bezahen haben.“

Stadttheater.

Als volkstümliche Vorstellung gelangte gestern Abend das dramatische Märchen „Das Käthchen von Heilbronn“ von Kleist zur Aufführung und zwar in der neuen Bearbeitung von Prof. Dr. Siegen. Auch diese Bearbeitung hat nicht dazu beigetragen, das Unnatürliche der Handlung zu mildern und die vielen Schwächen zu beseitigen, aber es ist trotz mancher wesentlichen Kürzung auch nichts verloren gegangen von der poetischen Schönheit dieses volkstümlichen Werkes, von der echten Empfindung und dem frischen, vollen Leben, welches demselben einfließt. Wenn sich auch Alles in unserer realistischen angehauchten Zeit etwas eigenartig ausnimmt, so wird es doch seine Wirkung auf die nicht verfehlte, welche sich noch für Märchen ein warmes Empfinden bewahrt haben, besonders auf die Jugend, welche in dem gut besetzten Hause gestern sehr zahlreich vertreten war. In der Teilpartie hat der Dichter die vollendete Zunftmännlichkeit, das weibliche Idealwesen in phantastischer Weise gezeichnet und der Darstellerin dieser Partie ist eine schwere Aufgabe gestellt, diese Idealfigur zu verkörpern, gestern war Frä. Kallweit diese Rolle übertragen und sie führte dieselbe mit bestem Gelingen durch, obwohl sie fortgesetzt in dem gläubigen Ton der Kindheit blieb, selbst die sehr schwierige Hellschene unter dem Hohenstrang gelang ihr trefflich. Der „Märchenprinz“ Friedrich Wetter, Graf vom Strahl, fand in Herrn Großmann einen Vertreter, welcher seine Rolle vornehm durchführte, noch nie hat uns das Organ dieses Herrn so gefallen als gestern, auch lag in seinem Spiel natürliche Empfindung. Neben diesen beiden Partien treten die übrigen wesentlich zurück; die „Kuniginde von Thurne“ ist keine sehr dankbare Aufgabe für die Darstellerin, und auch Frä. Fritz konnte damit nicht sonderlich erwärmen. Nicht natürlich war Herr Bauer als alter „Friedeborn“ und Herr Förster als alter „Knecht Gottschalk“ mit verbeim Humor aus. Die übrigen Rollen waren angemessen besetzt, die Regie des Herrn Dr. Siegen verdient Anerkennung, nur der „Feuerkammer“ im 3. Akt fiel nicht besonders glücklich aus.

B. O. K.

Berichts-zeitung.

Aus Bayern, 4. November. Vor der Strafkammer des Landgerichts München kam unter außerordentlichem Andrang des Publikums ein Fall zur Verhandlung, der einen ganzen Tag in Anspruch nahm und nach mehr als einer Seite sehr lehrreich ist. Wie die „Münchener Abendzeitung“ berichtet, waren angeklagt die Witwe Hedra, Kamm und deren Tochter, die verheiratete Tochter Marianne Wollack, beide Händlerinnen aus Herzogenbuch (Holland) wegen fünf Verbrechen des Betrugs und zweier Vergehen des Betrugs zum Betrug. Die Angeklagten betreiben einen Dausirhandel in Reinwand und haben ihr Gewerbe auch in Deutschland auch schon in Spanien, Frankreich, Amerika u. s. w. ausgeübt. Der Dausirhandel wird im Großen betrieben, ganze Waagen mit Leinwandwaren werden umgekehrt. In der Zeit vor ihrer Verhaftung, die in Berlin erfolgte, hatten sie sich die Nonnenklöster als Hauptabkäufer angeschlossen. Hierbei wurde eine eigene Einführungsart beobachtet. Die Tochter, eine schöne Erscheinung mit gewinnenden Formen, diente als Bodogel. Mit den Erfahrungen des einen Koffers führte man sich beim andern ein. „Vom Geschäft“ wurde zuerst nicht gesprochen; die katholische Religion war, obgleich die Frauen Jüdinnen sind, der erste Gegenstand der Unterredung. Die Tochter hat die Absicht, den Schleier zu nehmen, nachdem fast die ganze Verwandtschaft sich dem Dienste der Kirche gewidmet hat. Zwei Brüder sind sogar Jesuiten. Ein Bruder der Mutter wäre beinahe Kardinal geworden, wenn er nicht rechtzeitig gestorben wäre. Der Erbprinz von Orleans ist der Waise des „Bräuleins“. Ein Vermögen von 100 000 Mark, das sie bei ihrer Volljährigkeit erhält, Angelen u. s. w., bringt sie dem Kloster als Mitgift. Nach und nach kommt dann Leinwand ins Gespräch, die auf der Berliner Ausstellung war, und nun, um den Zoll zu ersparen und sie den „Judenhänden“ zu entreißen, an Klöster spottbillig verkauft werden soll. Dank dem wahrhaftigen Eindruck, den die Erzählungen der beiden Frauen, welche noch durch die Thränen der schönen Augen der Jüngern an Eindruck gewinnen, wird auch die Waare angebracht, die natürlich nicht den Werth hat, wie er berechnet wird. Es gelang so bei den Esterzingerinnen in Eichthal für 3500 Mark, bei den Nonnen zum Heiligen Grab bei Baden-Baden für 2200

Mark, bei den Salesianerinnen in Moselweiß für 7140 Mark, bei den Englischen Fräulein in München für 6495 Mark und bei denen in Jülich für 5488 Mark abzugeben. In Arenberg, Speyer und Würzburg kam kein Geschäft zu Stande. Beim Abschluß wurde noch betont, daß das Geld bei der Einreise des „Bräuleins“ in das Kloster erst zu bezahlen sei. Als „Ausweis“ für den Vormund wurden Blanko-Akcepte gegeben, die aber natürlich sofort ausgefüllt und weitergegeben wurden. Den Klosterfrauen wurde schon bei näherer Prüfung der Waare klar, daß sie getäuscht waren und daß auch die fälschlichen Erzählungen nur Lügen sein konnten. Dem Augsburger Kloster, das die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben, ist es zu danken, daß den beiden Schwestern, die weiß Gott wie viele Klöster heimgesucht haben, ohne daß es an die Öffentlichkeit kam, das Dausirweir gelegt wurde. Frau Kamm will von dem Mann der Klostergeheimnisse gar nichts wissen, während ihre Tochter zugiebt, diese Vorspiegelungen gemacht zu haben, um ein Geschäft zu machen. Sie habe jedoch nicht gewußt, daß ihre Waare so schlecht sei. Die Vernehmung der Oberinnen der genannten Klöster gestaltete sich für die Jünger etwas eintönig. Die beiden Franziskanerinnen haben bei allen Klöstern dasselbe Manöver, wenn auch in den Einzelheiten abweichend, versucht, in Folge dessen decken sich auch die Zeugenaussagen in der Hauptsache. Die Oberin von Arenberg ist trotz richtiger Ladung nicht erschienen und der Staatsanwalt beantragte gegen sie eine Geldstrafe von 50 Mark. Die Sachverständigen erklärten einstimmig, daß die Waaren von sehr geringer Qualität und die Preise zu hoch seien. Sie berechneten den Verkaufswert der Waare auf 1,20 Mark und 2 Mark die Meter. Verkauft wurde sie mit 2,90 Mark und 4,50 Mark. Der Vertreter der Anklage betonte namentlich als sehr erschwerend für die Angeklagten die Verleugnung ihres Glaubens und die niedrige Gesinnung, die sich dadurch zeigte, daß gerade von der Welt fern stehende Ordensfrauen als Opfer erkorren wurden. Er verlangte für die Mutter Kamm als Triebfeder des ganzen gemeingefährlichen Treibens eine höhere Strafe, welche mit sechs Jahren Gefängnis auszusprechen sei. Für die Frau Wollack beantragte er vier Jahre, für beide einen Ehrverlust von fünf Jahren und für jeden einzelnen Fall noch Geldstrafen in verschiedener Höhe. Das Urtheil lautete für beide Angeklagte auf je 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, außerdem noch auf eine Geldstrafe von 2300 Mark.

Praktisches für den Haushalt.

Bei Eintritt der Heizperiode sollte jeder Hauswirth, der Kachelöfen, und besonders hermetisch verschließbare, in den Kachelräumen stehen hat, seinen Miegern dringend einschärfen, daß sie in diesen Defen keinen Koks feuern, derselbe ist der schlimmste Feind derartiger Defen. Die rasche Hitze und die starke Gasentwicklung des Koks treibt die Defen auseinander, sodaß fingerbreite Risse und Sprünge die unausbleibliche Folge sind. Für eiserne Defen ist gegen den Koks nichts einzuwenden.

Umpflanzen der Topfgewächse im Herbst. Ohne zwingende Gründe pflanze man im Spätherbst keine Topfgewächse in andere Erde und andere Töpfe, es seien denn Arten, die im Winter blühen; diejenigen Arten, welche im Winter ihre Blüthe haben oder eine solche nothgedrungen durchmachen müssen, kommen leichter durch den Winter, wenn sie schon festgewurzelt in ihren Töpfen stehen.

Kalk im Auge. Kalk im Auge (und bei Reparaturen und Bauten kommt es nicht selten vor, daß solcher hineinragt) verursacht unangenehme Schmerzen, ja sogar den Verlust der Sehkraft. Ein einfaches, sofort den Schmerz beseitigendes Mittel, das nicht genug empfohlen werden kann, ist das einfache Auswaschen des Auges mit Zuckermasser. Der Kalk geht hierbei mit dem Zucker eine chemische Verbindung ein, welche die ägende Wirkung des erstickten baldigt aufhebt.

Schnittlauch im Winter. Zum Treiben des Schnittlauchs verwende man nur kalte Pflanzen, habe dieselben im Herbst mit guten Wurzelballen aus und pflanze sie so in Töpfe. Die letzteren stelle man in das Fenster eines mäßig geheizten Zimmers.

Einen guten Fußbodenkitt fabrizirt man folgendermaßen: 1 Theil Oker, 1 Theil Säge-mehl, 1 Theil Kalkmilch. Verzieher muß 48 Stunden weichen, bis er zur Galle wird. Diesen fügt man zu dem mit Wasser zu einem Brei gerührten Oker und läßt alles zusammen so lange unter Umrühren kochen, bis sich die Gallerte vollständig gelöst hat. Hierauf nimmt man das Gefäß vom Feuer und fügt portionenweise die Sägepäne unter Wasserzulauf hinzu, bis die Mischung für Kitt dick genug ist. Man wende ihn erst nach dem Erkalten an. In große Fugen legt man am besten Zweerstriche und streicht dann den Kitt darüber.

Vogelkäfige und Volieren zu desinfizieren. Man bestreut den Boden der Käfige sowie der Zimmervolieren zuerst mit einer Schicht Feilsand, hauptsächlich da, wo sich die Trink- und Nadegefäße befinden. Ueber diese Gyps-schicht streut man den gewöhnlich verwendeten Sand. Dasselbe Mittel ist auch auf Taubenböden und in Hühnerställen mit bestem Erfolg anzuwenden und umso mehr zu empfehlen, als der Gyps die Durchkraft des Vogelmistes erhöht und vermindert.

Literatur.

Was darf ich — dem Staate, den Behörden, dem Beamten gegenüber? Diese Frage hat zweifellos schon Desdemond einmal beschäftigt und in den meisten Fällen wird seine Gefühlskenntnis auch nicht annähernd hingereicht haben, sie zu beantworten. Wenn irgend wer berufen erscheint, für den Verkehr mit Gerichten und Behörden aus praktische Ränke zu geben, so ist es Dr. Fritz Friedmann, noch bis vor Kurzem der gefürchtetste Gegner der deutschen Staatsanwaltschaft, wie ihn der Oberstaatsanwalt in öffentlicher Gerichtsverhandlung genannt hat. Was der ausgezeichnete Rechtswissenschaftler in einer fünfjährigen langen Praxis an Erfahrungen gesammelt hat, er in einer Serie kleiner Rechtsabhandlungen niedergelegt. Da er, wie alleseitig bekannt, auch ein Meister des volkstümlichen Stils ist, werden seine Hülfsbücher sehr bald für Niemanden mehr entbehrlich sein. Der „kleine Friedmann“ wird man befragen, wo immer man in De-

führung mit Gerichten und Behörden kommt. Der erste Band des kleinen Friedmann ist soeben erschienen (1. März). Er behandelt die Stellung des Bürgers zur Polizei, zu den Strafgerichten und Behörden. Keine noch so unbekannte und keine noch so bekannte Begegnung mit diesen Organen des Staates läßt Friedmann unberührt — überall weiß er uns zu belehren und aufzuklären, und überall steht er fest auf dem Boden des bestehenden Rechts. Band 2 wird in gleicher Weise die Fragen des öffentlichen Rechts und Band 3 das Zivilrecht zum Gegenstand haben. Der Verlag von Neuffer, Meißner u. Co., Berlin W. 35, der eben erst mit seiner populären Unterhaltungsbibliothek „Wisskommen“ einen großen und wohlverdienten Erfolg einbrachte, kommt auch mit „Was darf ich?“ einem ausgeprochenen Bedürfnis entgegen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. November. Mit Neudruck vergrößert hat sich heute früh ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht feststeht. In ein Hotel der Königsgrabenstraße kehrte gestern Abend ein Gast ein, ließ sich im Zimmer geben und schrieb sechs Briefe und Karten. Eine an Frau Penner in der Bürgerstraße zu Wilmersdorf gerichtete Karte enthält die Worte: „Es ist alles verloren, es hat keinen Zweck mehr!“ Die Adressatin scheint die Ehefrau des Schreibers zu sein, der ein Mann in den 30er Jahren und anscheinend Kaufmann war. Heute Morgen kam der Gast nicht zum Vororschein. Da er auf Kloppen auch nicht antwortete, so öffnete das Hotelpersonal um 10 Uhr das Zimmer mit Gewalt und fand nun den Insassen entleert tot im Bett liegen. Er hatte die Gasse durchgeschritten und sich mit dem ausstehenden Gas vergiftet. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod etwa drei Stunden vor dem Auffinden der Leiche eingetreten war. In der Selbstmörder des Selbstmörders fand man noch 10 Mark.

Auf der Polizeiwache hängt sich ein junger Einbrecher, der heute früh abgeführt wurde und im Laufe des Vormittags der Kriminalpolizei zugeführt werden sollte. Als der Zigarrenfabrikant Stern aus der Andreasstraße 67 heute früh um 3 1/2 Uhr mit seiner Frau nach Hause kam, hörte er im Komitoir der Frontierhandlung von Jakowitsch, die sich im selben Hause befindet, ein verächtliches Geräusch. Er verließ sich schnell die Haustür wieder, schlug Lärm und stellte mit geladenem Revolver zwei Männer, die in das Komitoir von Jakowitsch eingedrungen waren, sich dort verdeckt gehalten, aber durch ihr Geräusch verrathen hatten. Hausbewohner kamen dazu und man brachte die beiden Einbrecher, die sich noch nichts angeeignet hatten, auf die Wache des 24. Divisions. Als man hier später einmal die Zellen öffnete, fand man in der einen den Insassen als Leiche auf; er hatte sich mit seinem Taschentuch erhängt. Der Selbstmörder war ein noch junger Mann von etwa 20 Jahren.

Ein katholischer Priester Namens Compagno wurde im Oktober 1897 von Nürnberg zweiten Ranges in der Provinz Gironde gefangen genommen und in einer Scheune des Dorfes hinter einem eigens errichteten hölzernen Verschlag verborgen; daraus konnte er schließlich nicht ohne Hindernisse entkommen. Seine etwas schallhafte Aussage vor dem Geschworenengericht in Palermo lautet, wie dorthier berichtet wird, folgendermaßen: „Als ich mich dem Ausgange meines Klosters näherte, der unregelmäßig war, und die Augen in der herrschenden Dunkelheit aufstrebte, gewahrte ich in einem Winkel zusammengekauert meinen Nachbarn mit der Stirne zwischen den Füßen, ruhig schlafend. Mein erster Gedanke war, zu fliehen; nach wenigen Schritten aber entdeckte ich zwei Figuren an die Mauer gelehnt. Ich nahm eine Doppelkette, bemerkte, daß sie geladen war, und wollte dorthin den schlafenden Mörder in die Füße schütten, aber dann sagte ich sofort zu mir selber: wenn er nur verwundet ist, kann er mit dem Revolver im Gürtel nach mir schreien und mich tödten. Da machte ich das Zeichen des Kreuzes, das Gott um Verzeihung des Verbrechens, das ich aus Nothwehr auszuführen im Begriffe stand, segnete den Mörder, den ich unmittelbar vor Gottes Thron befinden sollte, mit der Hand und mit den Worten: Ego te absolvo a peccatis tuis. Ich ließ die beiden Schiffe auf sein Gebirn fallen und so durch eigene Kraft, ohne einen Schuß abgegeben zu haben, konnte ich zu den Meinigen heimkehren.“ Höflicher konnte er wohl nicht mit den Briganten umgehen und naiver seine Aussage vor Gericht nicht machen. Das Urtheil der Geschworenen über die anderen inswischen eingedrungenen Mörder ist noch nicht veröffentlicht. Es scheint, daß der Verwalter des beglückten Priefters in die Angelegenheit verwickelt ist.

Unter dem Schlagwort Mark Twain im Parlament berichtet die „N. Fr. Pr.“: Mark Twain, welcher der Abendsitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am Donnerstag beizuwohnen, blieb bis nach Mitternacht, bis zum Beginn der nammentlichen Abkündigung im Saale und begab sich dann, von einigen Wiener Journalisten begleitet, in die Restauration, wo er zu seiner Entlassung ein Glas Bier nahm. Hier fanden sich bald zahlreiche Abgeordnete ein, um den amerikanischen Gast in der Nähe zu sehen. Einer der Parlamentarier, die gestern Mark Twains Bekanntschaft machten, fragte ihn, ob er

Ähnliches wie die Sitzung, in der Dr. Otto Lecher über 12 Stunden sprach, schon erlebt habe. Mark Twain schloß die Augen und dachte nach, dann sagte er in seiner langsamen ersten Weise: „Ich war einmal in Amerika dabei, wie sich eine große Volksversammlung bildete, weil ein Herr irrtümlicher Weise mit dem Pferd eines anderen Herrn davongelritten war. Es gab schon einen Standaal, ehe man seiner habhaft wurde, dann aber begann die Diskussion, was mit ihm zu geschehen habe, die dadurch abgebrochen wurde, daß man ihn fürs erste aufhakte. Darauf bildete sich ein Gerichtshof, der nun über den Leichnam zu Gericht saß, das Urtheil sprach und die Vollziehung der Strafe befahl.“ Bei dieser Scene ist es auch sehr lebhaft zugegangen, und der heutige Abend gleich ihr in vielen Punkten, aber was Lärm und gleichzeitiges Reden betrifft, geht doch dem österreichischen Reichsrath den Vorzug. Ich muß auch denken, daß jemand dabei der Gerechtigkeit sein wird, nur ist mit das nach so kurzer Beobachtung nicht ganz klar.“ Von Dr. Lecher ließ sich Mark Twain das Versprechen geben, daß ihn dieser vorher benachrichtige, wenn er wieder eine großstädtische Rede halten werde; er habe sich vorgenommen, ihr von Anfang bis zu Ende beizuwohnen. Dr. Lecher antwortete mit erster Mene, nächste Woche bei der zweiten oder dritten Sitzung werde er seine Leistung wiederholen oder verbessern.

Der frühere Plantagenleiter Friedrich Schröder, der bekanntlich vor etwa Jahresfrist vom deutschen Gerichtshof in Dares-Salaam wegen einer Reihe von Grausamkeiten, die er an Eingeborenen verübte, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist mit dem aus Ostafrika in Hamburg angekommenen Reichspostdampfer „Bundesrath“ dort eingetroffen. Er wurde von zwei Freiweibern der Schutztruppe transportirt und dürfte jetzt in Berlin eingetroffen sein.

Halle a. S., 6. November. Heute früh um halb acht Uhr fand hier die Hinrichtung des früheren Amtgerichtsraths Herring aus Wettin durch den Eschgräbner Meibell statt. Herring hatte, wie seinerzeit berichtet worden war, im Dezember 1895 seinen Freund, den Bettiner Sparsassenrentanten Böttcher, auf einem Spaziergange mit einem Revolver niedergeschossen. Darauf hatte er der Leiche die Sparsassenschlüssel abgenommen und die im zweiten Stock des Rathhauses befindliche Sparsasse um mehrere tausend Mark beraubt. Der Mörder starb, ohne ein Geständnis abgelegt zu haben.

Paris, 6. November. Der Erbe des französischen Thrones, der sich für den legitimen alten Legitimen ansetzt, kündigt der Welt seine Vermählung an und empfiehlt ihr zugleich seinen Weinhandel, den er in Lunel bei Montpellier betreibt. Er nennt sich Charles Auguste de Bourbon und ist der Enkel jenes Urmachers Naudin, der sich für den aus dem Exil entwichenen Ludwig XVII. ausgab. Seine Zukunftsfrage trägt den bürgerlichen Namen Madeline Giffé und ist die Tochter eines Weinbauers von Lunel. Der Präsident hat öffentlich die Einwilligung seines Onkels, des in Holland lebenden Karls VI., nachgesucht, und dieser hat sie in feierlicher Weise erteilt. Der Onkel erklärt, daß seine Antwort anders ausfallen würde, wenn er und sein Neffe in einer ihnen zukommenden Lage wären, daß er sich aber unter den jetzigen Verhältnissen damit begnüge, zu wissen, daß seine Braut mit einer großen Frömmigkeit eine „noble Intelligenz“ verbinde. Auch das offizielle Organ des Hauses Bourbon, „La Legitimite“, kündigt mit Genugthuung den neuen Eheband an und empfiehlt ihn dem heiligen Herzen Jesu.

Paris, 6. November. In der Pariser Besatzung werden gegenwärtig Versuche mit einer neuen Kopfbedeckung aus blauem Tuch und Aluminium angestellt, deren Form sich zum großen Schutze einiger Vaterlandsfreunde derjenigen des preußischen Pickelhelms nähert.

Arbeiterbewegung.

Für die streikenden Maschinenbauer in England hat der Verband deutscher Buchdrucker als dritte Rate wiederum 500 Pfd. Sterl. gespendet; seitens der Buchdruckerorganisation sind also bis jetzt 1500 Pfd. gleich 30 500 Mark abgesetzt. Durch Sammlungen unter den Buchdruckern selbst sind für die Streikenden 10 474 Mark aufgebracht worden, insgesamt also haben die Buchdrucker bis heute beinahe 41 000 Mark nach England geschickt. Der sozialdemokratische Arbeiter-Sängerbund in Berlin hat beifolgende 500 Mark aus der Bundeskasse für die streikenden Maschinenbauer bezuggeben, insgesamt dürften wohl etwa 100 000 Mark für die Engländer schon in Deutschland gesammelt sein.

Biehmarkt.

Berlin, 6. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) (Antiklerikal) Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3200 Rinder, 1005 Kälber, 7895 Schafe, 8070 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (begn. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt 61 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgewässert und ältere ausgewässert 57 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 57; d) gering genährte jedes Alters 48

bis 53. Bullen: a) vollfleischig, höchsten Schlachtwerts 58 bis 61; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 56; c) gering genährte 45 bis 50. Ferkeln und Kälber: a) vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwerts — bis —; b) fleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt 53 bis 54; c) ältere ausgewässerte Kälber und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Ferkeln und Kälber 47 bis 50; e) gering genährte Ferkeln und Kälber 43 bis 45. Kälber: a) fleischig, ausgewässert (Vollfleisch) 73 bis 77; b) mäßig genährte Kälber 64 bis 72; c) geringe Saugkälber 57 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 38 bis 43. Schafe: a) Fleischhammel und jüngere Masthammel 55 bis 59; b) ältere Masthammel 48 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36 bis 44; d) halbfleischige Niederungsschafe 23 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mt. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchsten 1 1/2 Jahre alt 61 bis —; b) Kälber 62 bis 65; c) fleischige Schweine 57 bis 59; d) gering entwickelte 53 bis 56, e) Sauen 53 bis 56 Mt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief langsam und hinterläßt etwas Ueberfluß. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Am Schafmarkt war das Geschäft ganz ruhig, es bleibt nur mäßiger Ueberfluß. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt.

Börsen-Verichte.

Getreidepreisanotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.
Wag Berlin: Roggen 147,00, Weizen 187,50, Hafer 148,75 Mark.
Wag Danzig: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 188,00 bis 192,00, Gerste 140,00 bis —, Hafer 136,00 bis 138,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 5. November gegesht loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:
Newyork: Roggen —, Mark, Weizen 208,80 Mark.
Liverpool: Roggen —, Mark, Weizen 217,90 Mark.
Osaka: Roggen 148,15 Mark, Weizen 202,60 Mark.
Mio: Roggen 152,00 Mark, Weizen 211,75 Mark.

Magdeburg, 6. November. R. u. d. r. Kornzuder exkl. 88 Proz. Rendement 9,30—9,45. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 6,65 bis 7,45. Fein. Brod-Massinade I. 23,00 bis —, Brod-Massinade II. 22,75 bis —, Gem. Brod-Massinade mit Fein 22,75 bis 23,25. Gem. Mehl I. mit Fein 22,25 bis —, Fein. Rogzuder I. Produkt Transito f. a. d. Hamburg per November 8,72 1/2, bez. 8,77 1/2, v. Dezember 8,75 u. u. v. per Januar 8,90 u. u. v. per März 9,02 1/2, v. 9,05 u. u. — Fein. — Köln, 6. November. Mühl loco 62,00. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 6. November, Vorm. 11 Uhr. R. u. d. r. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 30,50 u. u. per März 31,50 u. u. per Mai 31,75 u. u. per September 32,50 u. u.

Hamburg, 6. November, Vorm. 11 Uhr. R. u. d. r. (Vormittagsbericht.) Müden-Rogzuder I. Produkt Basis 88 p. Rendement neue Waare, frei an Bord Hamburg per November 8,70, per Dezember 8,70, per Januar 8,82 1/2, per März 9,00, per Mai 9,15, per Juli 9,27 1/2, Fein.

Bremen, 6. November. Baumwoll ruhig, 31,00. Petroleum 4,95 u. u.

Wien, 6. November, Vorm. 11 Uhr. Pro. d. r. u. m. Markt. Weizen loco bef., per Frühjahr 12,14 u. u., 12,15 u. u. Roggen per Frühjahr 8,86 u. u., 8,89 u. u. Hafer per Frühjahr 6,45 u. u., 6,47 u. u. Mais per November 4,70 u. u., 4,75 u. u. per Mai-Juni 5,40 u. u., 5,41 u. u. Rogzuder loco 12,00 u. u., 12,75 u. u. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. November. Der Kaiser ist gestern Abend 11 1/2 Uhr von Wiesdorf nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Heute Vormittag hörte er den Vortrag des Ministers des Innern von der Rede und empfing um 12 Uhr den Landesheptmann der Markhall-Jnseln Dr. Irmer. Heute Abend wird der Kaiser an einem Diner beim Offizierskorps des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 theilnehmen.

Wie aus München gemeldet wird, wurde Staatssekretär Tirpitz heute Vormittag vom Reichsgeneten und darauf von den Bringen Leopold und Ruprecht empfangen. Nachmittags 4 Uhr fand zu Ehren des Staatssekretärs Hofafel statt.

Für die Fortführung des Anstiebelungs-werkes in Bosen und Westpreußen sollen 100 Millionen Mark gefordert werden.

Die Abgibt, eine Versammlung behufs

einer Sympathie-Kundgebung für die Deutsch-Oesterreicher in Berlin zu veranstalten, ist aufgegeben worden.

Es wird uns bestätigt, daß der Reichstag für den letzten Tag des November nach Berlin berufen und ihm bei seinem Zutritt neben dem Etat auch die Marinevorlage und die Militärstrafprozeßordnung vorgelegt werden dürfen.

Antiklich wird die Meldung von einem Ueberfall auf Missionare in Süd-Shantung bestätigt. Ueberfallen wurde die Missionsstation „Dentschoum“. Als er mordet wird gemeldet: Missionar Niez, vernicht wird Ziesler und entkommen ist Stenz. Die deutsche Regierung hat entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Dem Bundesrathe sind die Entwürfe eines Gesetzes betreffend Veränderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung, sowie eines Gesetzes betreffend Veränderungen der Zivilprozeßordnung zugegangen.

Der „Post“ zufolge ist zum Syndikus der Berliner Wörse Landgerichtsrath Dove in Frankfurt a. M. gewählt worden.

Von der koreanischen Regierung ist für die Böse von Deutschland, Auland, Oesterreich, Ungarn, Italien, England und für Frankreich zum Gesandten Min-Jungak, ein Neffe der ermordeten Königin von Korea, ernannt worden.

Die „Mitte-Pol. Kor.“ meldet, daß der wirtschaftliche Beirath zur Vorbereitung der Handelsverträge bald einberufen werden wird. Von dem ihm vorzulegenden Material ist schon ein großer Theil fertig.

Professor Dr. Birchow wurden heute anlässlich seines 50jährigen Dozentenjubiläums viele Ehrungen zu Theil.

Zu dem Vorfall bei der Beerdigung des Generals v. Willow wird mitgeteilt, daß die Polizei zu der Ueberzeugung gekommen ist, es handle sich nicht um einen beabsichtigten Mord, sondern um einen Unfall. Die Persönlichkeit, welche an dem Vorkommnisse schuld war, hat nicht festgestellt werden können.

Wie die „Post“ aus einer Unterredung mit dem Vandeschauptmann Keutwein über die Lage in Deutsch-Südwestafrika entnimmt, ist die Entschliebung der Regierung, den Bahndau dort selbst in die Hand zu nehmen, mit großer Freude begrüßt worden, und man künftighin daran große Hoffnungen für die Entwicklung der Kolonien.

Wien, 6. November. In der vergangenen Nacht wurde der zwanzigjährige Werftarbeiter Glahner von einem Matrosen 2. Klasse erschossen.

Wien, 6. November. Heute Vormittag begannen im Budgetausschuß die Beratungen über das Ausgleichsprojekt, welches Graf Badeni, der Finanz- und der Handelsminister bewohnen. Die Opposition feste und im Budgetausschuß die Abstraktion fort, indem sie Bemängelungen, Abänderungen und Ergänzungen beantragte und eine namentliche Abstimmung durchsetzte. Dieses Diskussionsverfahren soll auch in der meritorischen Debatte fortgesetzt werden.

Wien, 6. November. Aus Gram über den gestern erfolgten Tod ihres Gemahls erschöpfte sich heute die 23jährige Frau Irma Weizner, die Gemahlin des Millionärs und Mitinhabers der großen Eisenfirma M. Strikers Söhne.

Krakau, 6. November. Wegen fortgesetzter Angriffe auf den Abgeordneten Daskinski wurde der Chefredakteur eines Antisemitischen Blattes, Ehrenberg, von einem Mitarbeiter des hiesigen Sozialistenblattes „Naprzod Kocjanowski“ auf offener Straße geohrfeigt. Beide wurden zur Polizei gebracht.

Madrid, 6. November. Die „Correspondencia“ meldet aus Washington, die amerikanische Regierung mögliche die Erklärungen Taylors auf das entscheidendste. Sie erkenne vielmehr ausdrücklich an, daß Sagasta für die Lösung der Rubafage bereits einen großen Schritt gethan habe.

Belgrad, 6. November. Die Regierung beabsichtigt, bei der österreichisch-ungarischen Regierung Schritte zu thun, damit den in Semlin sich aufhaltenden Korrespondenten, welche fortgesetzt falsche, das Ansehen der serbischen Regierung schädigende Meldungen an auswärtige Blätter senden, das Handwerf gelegt werde.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beigegeben. — D. 2. 9. Eine Beilegung liegt zweifellos in einem solchen Ausdrück für den Verleger resp. Redakteur des betreffenden Blattes. — T. 5. 5. Für diese Forderung ist das Gewerbegericht nicht zuständig, dieselbe muß bei dem Amts- resp. Landgericht eingeklagt werden. — A. 2. 28. Ein direktes Verbot gegen die Einrichtung derartiger Klängeleien in Wohnhäusern besteht nicht, sind dieselben jedoch veranlagt, daß die Mitbewohner durch den lästigen Geräusch belästigt werden, so ist dies ein sanitärer Uebelstand, und würde bei einer Anzeige an die königliche Polizeibehörde der Befiger verpflichtet werden, Abhilfe zu schaffen. — B. 2. 1. Nichtschadente können auch noch abgibt-jähriger Dienstzeit nicht den Forts, sondern nur den Jubiläumsentscheidungen erhalten. 2. Das Mindestkassenmaß für Jagar beträgt 1 Meter 57 Zentimeter. Das Brustmaß muß mindestens die Hälfte des Hüftmaßes betragen. 3. Kulm.

4. Am 1. Oktober. — S. G. 5. 1. Wenn der Kontrakt unterzeichnet und ausgeführt ist, kann er nicht wieder rückgängig gemacht werden. 2. Ja. — U. S. M. a. l. e. r. a. 1. Das genannte Haus ist uns als solche bekannt. — Das Spielen bei der genannten Gesellschaft würden wir Ihnen nicht empfehlen. 2. Auf das dort erzielte recht-kraftige Urtheil können Sie in Deutschland mit Erfolg rechtliche Verfolgung beantragen. — W. i. h. v. Die Einkommensteuer-Berathungskommission für den Kreis Randow befindet sich im Randow-Rathamt. Grenzburg. 1. Der vor der Ehe erfolgte Ausschluß der Gütergemeinschaft gilt auch nach Verlegung des ersten Wohnortes, doch muß der Güterauschluß dem Gericht des neuen Wohnortes gemeldet werden. 2. Der Gerichtsvollzieher war zu der Pfändung berechtigt, auf alle Fälle mußte Ihre Frau auf Veranlassung der Sachen klagen. 3. Nein. — L. v. Der Marinekadett muß sich nach seiner Einstellung mit den vorgegebenen Kleidungs- und Ausrüstungsgegenständen versehen. Ferner müssen sich die Eltern zu Folgendem verpflichten: a) monatliche Zulage von 60 Mark bis zur Beförderung zum Offizier, alsdann eine weitere von 50 Mark; b) während der Kommandirung zum Kadettenkurs einmaligen Unterhaltungsaufschuß von mindestens 150 Mark; c) Equipirungskosten bei Einschiffung an Bord des Seebettenschiffes und nach erfolgter Beförderung zum Offizier. — G. v. Als sehr leistungsfähig empfehlen wir Ihnen: Gebrüder Naglo, Berlin SO., Waldbaumstr. 44, und Schüder in Nürnberg. — S. G. 6. 1. Nach dem Wortlaut der entsprechenden Polizeiverordnung ist die Versorgung der Rundschaft mit Bier, Weizen und Mosterprodukten an Sonn- und Festtagen während der für den Handel mit diesen Gegenständen freigegebenen Stunden gestattet. 2. Die Bahn sollte auf Terrain hinter Westend angelegt werden, die Verhandlungen sind aber gescheitert. 3. Die Pferdewärter sind hier einige Jahre ausgefallen, weil der Verkehr in keiner Weise mehr den Erwartungen entsprach und die Märkte große Opfer seitens der Veranstalter forderten. — F. v. 100. Ein Barbier, welcher weder Gesellen noch Lehrlinge beschäftigt, kann sein Geschäft auch des Sonntags bis Abends ausüben, doch darf derselbe daneben keinen Handel mit Parfümerien oder Zigarren betreiben, sonst muß das Geschäftsfeld nur in den für den Handelsverkehr freigegebenen Stunden geöffnet werden. — J. v. M. Die D. Züge führen nur I. und II. Wagenklasse. — J. v. M. Beide führten den Degen im Rock, bis auch für die Polizeibehörde der Infanterie die Schleppe eingeführt wurden. — F. d. R. Bereits seit dem 5. Februar 1880 besteht hierorts eine Polizei-Verordnung, daß Klappen, Schieber u. s. w. an Dösen in Wohn- und Schlafräumen nicht mehr angebracht werden dürfen. — F. v. 2. 271 der Eisenbahnen-Pferdelotterie hat nicht genommen.

Wetterausichten.

für Sonntag, den 7. November.
Abglt, zeitweise heiter, vielfach neblig und ein wenig kälter; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 5. November. Elbe bei Müstz + 0,13 Meter. — Elbe bei Dresden + 1,17 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,32 Meter. — Unstrut bei Stralsburg + 1,25 Meter. — Oder bei Dattow + 1,26 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel + 0,30 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,89 Meter. — Weichsel bei Braßmünde + 2,84 Meter. — Warthe bei Posen + 0,60 Meter. — Am 4. November: Neise bei Sch + 0,72 Meter.

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Siehe Bericht aus der Klinik des

Geheimraths Professor Gerhardt

in der Berliner Klinischen Wochenschrift vom 22 März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des Apenta Wassers bei Behandlung der Fettsucht und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

Käuflich bei allen Apothekern, Druggisten und Mineralwasser-Ländern.

sowie bei Heyl & Meske, Stettin.

Beim Beginn der kalten Jahreszeit weichen wir unsere werthen Leser wiederholt auf das Gesundheitsmittel besten Bedachte und seiner einzigen Eigenschaften wegen von den Herren Aerzten besonders empfohlenen Byrollin hin, welches in allen Apotheken und Droguenhandlungen erhältlich ist. Byrollin ist nicht zu verwechseln mit sonstigen im Handel vorkommenden Getränken, gegen mildernde Nachahmungen dieses vorzüglichen Mittels schützt man sich, indem man nur Dr. Graf's Byrollin kauft, das in Tuben von 20 — 150 g erhältlich ist. Probedruck, auch über ihre anderen pharmaceutischen und kosmetischen Präparate, sendet die Firma Dr. Graf & Co., Berlin O. 34, bereitwilligst gratis und franco.

Berlin, den 6. November 1897.									
Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.					Fremde Fonds.				
Deutsche Reichs- Anleihe 3 1/2 % 102,302 do. 3 % 97,002	Reichs- Anleihe 3 1/2 % 102,302 do. 3 % 97,002	Reichs- Anleihe 3 1/2 % 102,302 do. 3 % 97,002	Reichs- Anleihe 3 1/2 % 102,302 do. 3 % 97,002	Reichs- Anleihe 3 1/2 % 102,302 do. 3 % 97,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
Preussische Cons. Anleihe 3 1/2 % 102,800 do. 3 % 97,402	Preussische Cons. Anleihe 3 1/2 % 102,800 do. 3 % 97,402	Preussische Cons. Anleihe 3 1/2 % 102,800 do. 3 % 97,402	Preussische Cons. Anleihe 3 1/2 % 102,800 do. 3 % 97,402	Preussische Cons. Anleihe 3 1/2 % 102,800 do. 3 % 97,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402
R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002 R. St. Anl. 3 1/2 % 100,002	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402 Rus. St.-Anl. 5 % 101,402	Argent. Anl. 5 % 75,250 Rus. St.-Anl. 5 % 101,40

Die Billings.

Original-Roman von Felix Rodrich.
(Nachdruck verboten.)

Der Wanderer sah, wie das Boot, mit dem Mel nach oben, von den Wogen zellos umhergeschoben wurde, während die Felsen der Schlund, jedesfalls von der gierigen Tiefe verschlungen waren. Doch nein, da tauchte ein Mensch auf, der sich schwimmend, mit den Wellen kämpfend, langsam diesem Ufer näherte. Das Gewitter schien jetzt seinen Höhepunkt überschritten, sich erschöpft zu haben, der Sturm ließ nach, die Woge zuckte selten, entfernter grölle der Donner, und das aufgewühlte Wasser befähigte sich, Dagegen aber öffnete der Himmel seine Schleusen, goß den Regen in Strömen auf die leuchtende Fähr, daß es auf den Wald wie Hagel schauer herniederprasselte.

Der Wanderer ergriff seine Tasche und zog sich hinter ein Gebüsch zurück, wo er durch eine Lücke den Schwimmer, der jetzt mit kräftigen Armen das Wasser teilte und rasch vorwärts schob, genau beobachten konnte, ohne von diesem gesehen zu werden.

Der Mann, welcher nur an seine eigene Rettung dachte, schien eine sehr ausgiebige Körperkraft von bemerkenswerter Ausdauer zu besitzen, da er die beträchtliche Entfernung, welche ihn noch vom Ufer trennte, gleichsam spielend überwand, obwohl die Segelfahrt in diesem Unwetter schon eine bedeutende Kraftanstrengung erfordert haben mußte.

„Alle Achtung,“ murmelte der Wanderer hinter dem Busch, als der Schwimmer den Waldraum betrat. „Ein famoser Kerl,“ setzte er in Gedanken hinzu, „aber auch ein ganz gefährlicher Schurke, mit dem ich Bekanntschaft machen muß.“ Der kluge Schwimmer, welcher sich so vorsichtig in Sicherheit gebracht und jetzt auch keine Miene der Trauer oder nur des Bedauerns über

den jähen Tod seines Begleiters zeigte, schien seinem Kneipen und seiner Haltung nach ein Mitglied der besseren Gesellschaft zu sein. Er schüttelte sich mit einem leichten Schauer und warf dann einen scharfschauenden Blick über den jetzt wieder einigermaßen beruhigten See, der nur noch von dem niederströmenden Regen aufgewühlt wurde.

Der graue elegante Sommeranzug schmiegte sich in seiner Röhre dicht um die hohle, kräftige Gestalt und ließ den muskulösen Körper noch markiger hervortreten. Das leicht gebräunte Gesicht, dessen untere Partie ein hellblonder Vollbart umrahmte, war sehr schön, doch nicht das, was man sympathisch nennt, besaß vielmehr jenen dämonisch-spöttischen Ausdruck, der in den tiefstehenden Augen sich wiederpiegelte, den Frauen jedoch gefährlicher zu sein pflegt, als tadellose Männerhöflichkeit.

Nach einem minutenlangen Hinanspähen auf die trübe Wasseroberfläche, welche das umgestürzte Boot umhergeschaukelte, rief er halblaut in englischer Sprache: „Nah, der ist gut aufgehoben und stumm wie die Fische dort unten. Wer kann mich anfragen? Wer hat's gesehen?“

„Ich!“ rief er drohend hinter ihm auf Englisch, daß er, sich jäh umwendend, entsetzt zurücktaumelte und ums Haar wieder ins Wasser getathen wäre.

„Tod und Verdammnis!“ flüschte er, „woher kommt dieses Gespenst?“

Der Wanderer, welcher hinter dem Gebüsch hervorgetreten war, bläute seinen Segner, dessen Gesicht jetzt kalt und weis erschien, fest und drohend an.

„Als Ihr Schredgespenst mag ich Ihnen allerdings erscheinen,“ erwiderte er langsam, „und Sie können sich darauf verlassen, daß Ihr stummes Opfer dort unten in der Tiefe in mir einen unerbittlichen Anwalt gefunden hat. Vorwärts, Mörder, Du bist in meiner Gewalt, im Bereiche dieser unfehlbaren Waffe,“ setzte er mit bedrohender Stimme hinzu, indem er einen Revolver aus der

Tasche zog und ihn auf den vor ihm Stehenden anlegte.

„Nun, das gefehlt ich,“ rief dieser, der seine ganze Fassung zurückgewonnen, spöttisch auflachend, „ich schme aus dem Regen in die Traufe, aus einer Gewalt in die andere gerathen zu sein. Was wollen Sie mit Ihrer Wordwaffe denn eigentlich bezwecken, mein guter Freund?“

„Verfluchen Sie mich mit Ihrer Fremdschaff und wenden Sie sich gefälligst diesem Wege zu,“ sprach der Andere, den Revolver in Anschlag haltend, im gebieterischen Tone.

„Und wohin führt dieser Waldweg, wenn ich fragen darf?“

„Nach der nächsten Stadt, die sich Emmern nennt, wie Sie jedenfalls wissen werden,“ lautete die Antwort.

Der Schwimmer, wie wir diesen zur Unterscheidung bezeichnen wollen, stampfte mit dem Fuß und rief dann, seine Taschen durchsuchend und ein kleines Terzerol hervorziehend: „Wir können ja, wie es unter Gentlemen Brauch ist, unsere unvollständige Bekanntschaft durch einen Kugelschuss ausgleichen, mein lieber Herr, wobei Sie, was das Kaliber der Waffe anbetrifft, bedeutend im Vortheil wären, wenn nicht das unfreiwillige Bad das Ding hier leider unbrauchbar gemacht hätte. Ich muß mich also wohl oder übel dieser tragikomischen Gewalt fügen, werde mir aber, darauf können Sie sich verlassen, eine richterliche Genehmigung verschaffen.“

Er wandte sich nach diesen Worten, um der Aufforderung seines Gegners Folge zu leisten, als dieser plötzlich den Revolver sinken ließ, sich mit der Linken nach dem Dase griff und dann wortlos nach einem Stützpunkt suchte.

Mit einem kurzen, höhnischen Aufschrei sprang der Andere in den Wald, wie ein Verfolgter im Aufschrei dahinschweifend.

Unser verwundeter Wanderer hatte noch die Kraft beibehalten, ihm einen Schuß nachzusenden und war bewußtlos zusammengebrochen.

Der Regen hatte aufgehört, vom Himmel

strahlte goldenes Sonnenlicht auf den Heimgekehrten herab und glänzte wie flüssiges Metall über den spiegelglatten See, auf welchem das gekenterte Boot jetzt ruhig dahinschwamm.

2. Kapitel.

In der kleinen Stadt Emmern, welche abseits vom großen Weltverkehr nur eine über zwei Stunden entfernt liegende Durchgangsstation einer Schienenstraße lokaler Natur besaß und deshalb auch nur von wenigen Fremden, meistens Handlungsfreisenden, heimgesucht wurde, herrschte am Spätmorgens des besagten Tages, an welchem die im vorigen Kapitel geschilderten Vorgänge sich zugetragen, eine ungeheure Aufregung. Am Waldsee war ein ermordeter Mann gefunden worden, ein Fremder, der entweder durch die eigene oder durch Mordhand um's Leben gekommen war.

Ein Landmann aus einem benachbarten Dorfe hatte auf seinem Wege nach Emmern, als er am Walde vorbeikam, den die Entfernung um ein Drittel verkürzt, plötzlich einen Schuß gehört, sich aber nichts weiter dabei gedacht, weil es doch zuweilen einem Jäger noch einfällt, auf Wildenten, denn anderes Wild gab's in diesem Walde nicht mehr, zu knallen, da diese Jagd frei war. Als er sich aber zufällig umgewandt und einen Mann bethäubt in größerer Eile herankommen und den Weg nach der Chaussee hatte einschlagen sehen, war es ihm schwer auf's Herz gefallen. Unschlüssig, ob er im Walde nachforschen solle, da vielleicht ein Unglück passiert sei, hatte die angeborene Bescheidenheit seines Standes und das eigene Interesse, welches ihn den Zeitverlust bedenken ließ, den Sieg davon getragen. Er schritt eiligst nach der Stadt und erzählte erst, als er seine Geschäfte beendigt hatte und den Heimweg antreten wollte, von dem gehörten Schuß und dem eiligen bethäubten Manne.

Einige halbweiche Knaben, welche neugierig seine Erzählung gelauscht, hatten sich sofort heimlich auf den Weg gemacht, um das verlorene Abenteuer zu betheilen und den Wald zu durch-

suchen. Das Meiste war die Aufregung des unglücklichen Fremden, womit sie die Behörden und die ganze Bevölkerung von Emmern alarmierten.

Einige Herren des Magistrats und der Polizei, denen sich drei Ärzte der Stadt angeschlossen, begaben sich, von einer Menge Neugieriger begleitet, nach dem Waldsee.

Es dämmerte bereits stark, die Sonne war untergegangen, doch der Himmel so durchsichtig klar, daß die Gegend hier am Waldsaum noch deutlich zu erkennen war, zumal der See eine bedeutende Ausdehnung besaß und die Bäume der gegenüber befindlichen Hügel deshalb nicht in Betracht kommen konnten.

Einige Kranenführer mit der Bahre und den nötigen Verbandstoffen und Bequemlichkeiten, falls der Verunglückte noch am Leben sein sollte, waren ebenfalls zur Stelle. Der Physikus, als der ärztliche Vorgesetzte, nahm die erste Untersuchung vor und fand ein kleines Stilleit in der rechten Halsseite des Fremden stecken.

„Weiter noch einmal,“ rief der alte Herr, „das sieht böse aus. Nach den Verband, meine Herren, bevor ich das kleine Mordinstrument herausziehe.“

Da ärztliche Hilfe genug zur Hand war, so ging die Geschichte rasch von Statten, das Stilleit vor vorsichtig entfernt und der Verband blühschnell angelegt worden, um möglicherweise das Leben des Unglücklichen noch gerettet oder doch seine ärztliche Pflicht erfüllt zu haben.

„Ist er todt?“ fragte der Bürgermeister, als der Physikus sich erhob.

„Benignus jetzt transportfähig,“ erwiderte dieser achtselnd, „das Hebrige muß sich bei einer späteren Untersuchung ergeben. Hätte der einfältige Bauer die Sache gleich zur Sprache gebracht, dann wäre der arme Kerl zu seinem eigenen Heil früher aufgefunden worden. Nach, Rente, her mit der Bahre, ich bitte meine Herren Kollegen, mit anzufassen. So — jetzt vorsichtig nach dem Hospital, wir folgen auf dem Fuße nach.“

(Fortsetzung folgt)

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 11. November 1897, Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- Bewilligung von 15,45 Mk für Reparaturen in den Mehrzweckräumen der 25. Gemeindefürsorge, Grenzstraße Nr. 1.
- 2./3. Zustimmung zur Verneuerung der Turnhallen der Schulen Wellenstraße Nr. 57 und der Kaiserin Victoria-Schule gegen Zahlung einer jährlichen Miete von 50 Mk zur einjährigen Benutzung wöchentlich.
4. Bewilligung von 44,20 Mk zusätzlich zu Titel XII Cap. 2 Hof. neu Reifekosten und Diäten für einen technischen Beamten.
5. Bewilligung von 2130 Mk an Entschädigungs-Entschädigungen für Straßenverkehrs-Unfälle.
6. Nachbewilligung von 450 Mk zusätzlich zu Titel II Cap. 5 Hof. 34a für Zertifikaten von Solg in der Ostschule.
7. Zustimmung zur Entziehung von 2 qm Straßenland in der Hinderheimerstraße.
8. Genehmigung zur Ausfertigung der Uferbefestigung an der Weichholmlänge und Bewilligung von 17000 Mk hierzu.
9. Bewilligung von 718 Mk zur Rückzahlung an eine Hausbesitzerin als 1. Zt. von derselben gezahlte Mischungssumme für die Befreiung vom Kanalschle.
10. Mitteilung des Protokolls über die Räumereinführung-Revision pro October cr.
11. Bewilligung von 4200 Mk für Verlegung des 125 mm Wasserrohrs am hohen Thor und auf der Galtzowstraße.
12. Genehmigung zur Zahlung einer Vorzuschusse von 12000 Mk an den Gemeindefürsorge-Rath von St. Gertrud aus Titel I Cap. 9 Hof. 7 des laufenden Etats.
13. Zuschlagserteilung zur Vermietung einer etwa 3000 qm großen Fläche des ehem. Fodischen Petroleumhofes für 25 J. pro qm und Jahr von 15. 11. 97 bis 1. 4. 1908.
14. Bewilligung von 3,28 Mk Entschädigungsgebühr für das Grundstück Rotengarten 20/21 vom 1. 1. 98 ab.
15. Genehmigung des Projekts zur Anlage von 5 Feuerwehrräumen im neuen Hafen und Bewilligung von 4200 Mk hierzu.
16. Zuschlagserteilung zur Vermietung der Schant- und Galtzowstraße in den Räumen des neuen Restaurationsgebäudes auf dem städtischen Viehhof für 7000 Mk Jahresmiete vom 1. 4. 98 ab auf 6 Jahre.
17. Zuschlagserteilung zur Vermietung eines theilweise aufgehobenen Grundstückes an der Parusienstraße des Breslauer Bahnhofs von 3000 qm vom 1. 4. 98 ab auf 12 Jahre für 25 J. pro qm und Jahr für die ersten 6 Jahre und nach 45 J. pro qm während der zweiten 6 Jahre.
18. Zuschlagserteilung zur Vermietung der Gartenlandparzelle am Logengarten 4 vom 1. 4. 98 bis 31. 3. 1904 für 35 Mk Jahresmiete.
19. Zustimmung zur Entziehung einer 193 qm großen Terrastfläche eines Grundstücks in der Solitstraße.
20. Nachbewilligung von 500 Mk zusätzlich zu Titel VII Cap. 1 Hof. 8 (Unterhaltung und Beschaffung von Mehrgewerken pp.).
21. Zustimmung zur Vermietung des früheren Schützengartens, soweit derselbe a. H. Eigentum der Stadt ist, für jährlich 150 Mk Miete vom 1. 4. 98 ab auf unbestimmte Zeit.
22. Rückänderung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Vorstand vom 7. 10. cr. betr. die Buchungsstelle über die bewilligten 15000 Mk zur Rohverlegung in der Westallee.
23. Vorlage auf Zustimmung zum Umbau des Stadtheaters nach dem früheren Anschlage zum Kostenaufwande von 150000 Mk.
24. Nachbewilligung von 250 Mk Büreaubehelfe für das Gewerbeamt.

25. Nachbewilligung von 1000 Mk Stempelfosten für Anleiheheine.
26. Nachträgliche Zustimmung zu der Deposition von 2 Stadtverordneten zur Heilnahme an der Sitzung des „Großen Ausschusses“ des Central-Vereins zur Erhebung der deutschen Fiskus- und Kanal-Schiffahrt in Berlin am 5. b. Mts. und Bewilligung der Kosten.
27. Mitteilung betr. Einholung von Auskünften anderer Städte über die Abtragung des Ordinariums an das Extraordinarium.
28. Genehmigung zur Pensionierung eines Beamten und Bewilligung des Anbehalts von 1665 Mk jährlich.
29. Verabreichung des Fiskus für ein Hypothekenkapital von 12 000 Mk von 4 auf 3 1/2 Prozent, eingetragen für den Waisenhausfonds auf einem Grundstück in der Frauenstraße.
30. Zustimmung zur Abänderung des Grundstückplans für die Ostallee und Silberstraße.
31. Zustimmung zum Grundstückplan für das Grundstück Königstraße Nr. 7.
32. Bewilligung von 165,40 Mk Reifekosten für drei zur persönlichen Vorstellung eingeladenen Bewerber um die dritte Bautechnikerstelle.
33. Eine Vorkaufrechtsfrage.
34. Nachbewilligung von 1354,95 Mk und zusätzliche Bewilligung von 2000 Mk auf Titel I Cap. 5 Hof. 1 (Gerichtskosten re.).
35. Nachbewilligung von 188,75 Mk zur Ablösung einer von der Stadt zu zahlenden Solgarante.
36. Zustimmung zum Grundstückplan für die Parallellstraße mit der Jaleniger-Bahn zwischen Westallee und Berlinstraße.
37. Zustimmung zum dem abgeänderten Höhenplan der Turnerstraße in Lötzen.
38. Zustimmung zu dem Beschlag der gemischten Kommunalen zur Erhöhung der Lehrer- und Beamten-Gehälter, das Grundgehalt der Lehrerinnen von 1000 Mk auf 1050 Mk zu erhöhen und ihnen 9 dreijährige Zulagen von je 120 Mk und eine Wohnungsentchädigung von 300 Mk zu gewähren.
39. Festlegung des Dienstentkommens der Schuldner an den hiesigen städtischen Schulen.
40. Petition eines Hausbesizers in Grabow, sein Grundstück in der Döppferparkstraße an die städtische Kanalisation anzuschließen.
41. Petition eines Bürgers um Anlegung einer Treppe zwischen Magazin- und Schützengartenstraße.
- 1/2. Zwei Unterföhrungsfragen.
- 3/7. Bewilligung von zusammen 1022,22 Mk Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.
8. Wahl eines Vorstehers des 37. Waisenrathsbezirks.
9. Wahl eines Armenpflegers des 35. Kommission.

Stettin, den 6. November 1897.

Bekanntmachung

Die Spisgasse wird in Folge von Abbrucharbeiten am 8. und 9. d. Mts. von 7 bis 12 und von 1 bis 5 Uhr auch für den Fußgängerverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung:

Bank.

Bartelt'scher

Sterbe - Kassen - Verein.

Außerordentliche General-Versammlung

am Sonntag, den 14. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

Stimmen-Abrechnung.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Cementfliesen für das städtische eiserne Gitter am städtischen Hofe hierdurch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angefordert hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 12. November 1897, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhaus Zimmer 38 angegebenen Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzuliegen oder gegen Einreichung von 50 Mk (wenn in Briefmarken nur 10 Mk) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Donnerstag, den 11. November,

Abends 8 Uhr

im Concerthaus

Liederabend,

gegeben von

Jetka Finkenstein.

Eintrittskarten zu M. 3, 2, 1, 50 in der Musikalienhandlung von E. Simon,

Königsplatz 4.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden re. Näheres Erheb. Kohlmarkt 10

25 Jahre Garantie.

Ich habe nicht allein für die von mir neu erfundenen geschützten Zithern, sondern auch für die ebenfalls patentamt. eingetragenen Bass- und Kontrabasszithern meiner Concert-Zug-Sarmontas.

Rein abgegebene Modellwerke, 35 cm hoch mit abnehmbaren und den meisten Stimmen, 10 Tasten.

2 Böden, 3 theiligen starken Doppelböden mit gedachten und Qualitäten, vielen Klaviertasten, orchesterartiger Bass, 10 Tasten in garantirt 2 theiliger Bass 5 Okt., 3 theiliger Bass 6 Okt., 4 theiliger Bass 7 Okt., 5 theiliger Bass 8 Okt., 6 theiliger Bass 9 Okt., 7 theiliger Bass 10 Okt., 8 theiliger Bass 11 Okt., 9 theiliger Bass 12 Okt., 10 theiliger Bass 13 Okt., 11 theiliger Bass 14 Okt., 12 theiliger Bass 15 Okt., 13 theiliger Bass 16 Okt., 14 theiliger Bass 17 Okt., 15 theiliger Bass 18 Okt., 16 theiliger Bass 19 Okt., 17 theiliger Bass 20 Okt., 18 theiliger Bass 21 Okt., 19 theiliger Bass 22 Okt., 20 theiliger Bass 23 Okt., 21 theiliger Bass 24 Okt., 22 theiliger Bass 25 Okt., 23 theiliger Bass 26 Okt., 24 theiliger Bass 27 Okt., 25 theiliger Bass 28 Okt., 26 theiliger Bass 29 Okt., 27 theiliger Bass 30 Okt., 28 theiliger Bass 31 Okt., 29 theiliger Bass 32 Okt., 30 theiliger Bass 33 Okt., 31 theiliger Bass 34 Okt., 32 theiliger Bass 35 Okt., 33 theiliger Bass 36 Okt., 34 theiliger Bass 37 Okt., 35 theiliger Bass 38 Okt., 36 theiliger Bass 39 Okt., 37 theiliger Bass 40 Okt., 38 theiliger Bass 41 Okt., 39 theiliger Bass 42 Okt., 40 theiliger Bass 43 Okt., 41 theiliger Bass 44 Okt., 42 theiliger Bass 45 Okt., 43 theiliger Bass 46 Okt., 44 theiliger Bass 47 Okt., 45 theiliger Bass 48 Okt., 46 theiliger Bass 49 Okt., 47 theiliger Bass 50 Okt., 48 theiliger Bass 51 Okt., 49 theiliger Bass 52 Okt., 50 theiliger Bass 53 Okt., 51 theiliger Bass 54 Okt., 52 theiliger Bass 55 Okt., 53 theiliger Bass 56 Okt., 54 theiliger Bass 57 Okt., 55 theiliger Bass 58 Okt., 56 theiliger Bass 59 Okt., 57 theiliger Bass 60 Okt., 58 theiliger Bass 61 Okt., 59 theiliger Bass 62 Okt., 60 theiliger Bass 63 Okt., 61 theiliger Bass 64 Okt., 62 theiliger Bass 65 Okt., 63 theiliger Bass 66 Okt., 64 theiliger Bass 67 Okt., 65 theiliger Bass 68 Okt., 66 theiliger Bass 69 Okt., 67 theiliger Bass 70 Okt., 68 theiliger Bass 71 Okt., 69 theiliger Bass 72 Okt., 70 theiliger Bass 73 Okt., 71 theiliger Bass 74 Okt., 72 theiliger Bass 75 Okt., 73 theiliger Bass 76 Okt., 74 theiliger Bass 77 Okt., 75 theiliger Bass 78 Okt., 76 theiliger Bass 79 Okt., 77 theiliger Bass 80 Okt., 78 theiliger Bass 81 Okt., 79 theiliger Bass 82 Okt., 80 theiliger Bass 83 Okt., 81 theiliger Bass 84 Okt., 82 theiliger Bass 85 Okt., 83 theiliger Bass 86 Okt., 84 theiliger Bass 87 Okt., 85 theiliger Bass 88 Okt., 86 theiliger Bass 89 Okt., 87 theiliger Bass 90 Okt., 88 theiliger Bass 91 Okt., 89 theiliger Bass 92 Okt., 90 theiliger Bass 93 Okt., 91 theiliger Bass 94 Okt., 92 theiliger Bass 95 Okt., 93 theiliger Bass 96 Okt., 94 theiliger Bass 97 Okt., 95 theiliger Bass 98 Okt., 96 theiliger Bass 99 Okt., 97 theiliger Bass 100 Okt., 98 theiliger Bass 101 Okt., 99 theiliger Bass 102 Okt., 100 theiliger Bass 103 Okt., 101 theiliger Bass 104 Okt., 102 theiliger Bass 105 Okt., 103 theiliger Bass 106 Okt., 104 theiliger Bass 107 Okt., 105 theiliger Bass 108 Okt., 106 theiliger Bass 109 Okt., 107 theiliger Bass 110 Okt., 108 theiliger Bass 111 Okt., 109 theiliger Bass 112 Okt., 110 theiliger Bass 113 Okt., 111 theiliger Bass 114 Okt., 112 theiliger Bass 115 Okt., 113 theiliger Bass 116 Okt., 114 theiliger Bass 117 Okt., 115 theiliger Bass 118 Okt., 116 theiliger Bass 119 Okt., 117 theiliger Bass 120 Okt., 118 theiliger Bass 121 Okt., 119 theiliger Bass 122 Okt., 120 theiliger Bass 123 Okt., 121 theiliger Bass 124 Okt., 122 theiliger Bass 125 Okt., 123 theiliger Bass 126 Okt., 124 theiliger Bass 127 Okt., 125 theiliger Bass 128 Okt., 126 theiliger Bass 129 Okt., 127 theiliger Bass 130 Okt., 128 theiliger Bass 131 Okt., 129 theiliger Bass 132 Okt., 130 theiliger Bass 133 Okt., 131 theiliger Bass 134 Okt., 132 theiliger Bass 135 Okt., 133 theiliger Bass 136 Okt., 134 theiliger Bass 137 Okt., 135 theiliger Bass 138 Okt., 136 theiliger Bass 139 Okt., 137 theiliger Bass 140 Okt., 138 theiliger Bass 141 Okt., 139 theiliger Bass 142 Okt., 140 theiliger Bass 143 Okt., 141 theiliger Bass 144 Okt., 142 theiliger Bass 145 Okt., 143 theiliger Bass 146 Okt., 144 theiliger Bass 147 Okt., 145 theiliger Bass 148 Okt., 146 theiliger Bass 149 Okt., 147 theiliger Bass 150 Okt., 148 theiliger Bass 151 Okt., 149 theiliger Bass 152 Okt., 150 theiliger Bass 153 Okt., 151 theiliger Bass 154 Okt., 152 theiliger Bass 155 Okt., 153 theiliger Bass 156 Okt., 154 theiliger Bass 157 Okt., 155 theiliger Bass 158 Okt., 156 theiliger Bass 159 Okt., 157 theiliger Bass 160 Okt., 158 theiliger Bass 161 Okt., 159 theiliger Bass 162 Okt., 160 theiliger Bass 163 Okt., 161 theiliger Bass 164 Okt., 162 theiliger Bass 165 Okt., 163 theiliger Bass 166 Okt., 164 theiliger Bass 167 Okt., 165 theiliger Bass 168 Okt., 166 theiliger Bass 169 Okt., 167 theiliger Bass 170 Okt., 168 theiliger Bass 171 Okt., 169 theiliger Bass 172 Okt., 170 theiliger Bass 173 Okt., 171 theiliger Bass 174 Okt., 172 theiliger Bass 175 Okt., 173 theiliger Bass 176 Okt., 174 theiliger Bass 177 Okt., 175 theiliger Bass 178 Okt., 176 theiliger Bass 179 Okt., 177 theiliger Bass 180 Okt., 178 theiliger Bass 181 Okt., 179 theiliger Bass 182 Okt., 180 theiliger Bass 183 Okt., 181 theiliger Bass 184 Okt., 182 theiliger Bass 185 Okt., 183 theiliger Bass 186 Okt., 184 theiliger Bass 187 Okt., 185 theiliger Bass 188 Okt., 186 theiliger Bass 189 Okt., 187 theiliger Bass 190 Okt., 188 theiliger Bass 191 Okt., 189 theiliger Bass 192 Okt., 190 theiliger Bass 193 Okt., 191 theiliger Bass 194 Okt., 192 theiliger Bass 195 Okt., 193 theiliger Bass 196 Okt., 194 theiliger Bass 197 Okt., 195 theiliger Bass 198 Okt., 196 theiliger Bass 199 Okt., 197 theiliger Bass 200 Okt., 198 theiliger Bass 201 Okt., 199 theiliger Bass 202 Okt., 200 theiliger Bass 203 Okt., 201 theiliger Bass 204 Okt., 202 theiliger Bass 205 Okt., 203 theiliger Bass 206 Okt., 204 theiliger Bass 207 Okt., 205 theiliger Bass 208 Okt., 206 theiliger Bass 209 Okt., 207 theiliger Bass 210 Okt., 208 theiliger Bass 211 Okt., 209 theiliger Bass 212 Okt., 210 theiliger Bass 213 Okt., 211 theiliger Bass 214 Okt., 212 theiliger Bass 215 Okt., 213 theiliger Bass 216 Okt., 214 theiliger Bass 217 Okt., 215 theiliger Bass 218 Okt., 216 theiliger Bass 219 Okt., 217 theiliger Bass 220 Okt., 218 theiliger Bass 221 Okt., 219 theiliger Bass 222 Okt., 220 theiliger Bass 223 Okt., 221 theiliger Bass 224 Okt., 222 theiliger Bass 225 Okt., 223 theiliger Bass 226 Okt., 224 theiliger Bass 227 Okt., 225 theiliger Bass 228 Okt., 226 theiliger Bass 229 Okt., 227 theiliger Bass 230 Okt., 228 theiliger Bass 231 Okt., 229 theiliger Bass 232 Okt., 230 theiliger Bass 233 Okt., 231 theiliger Bass 234 Okt., 232 theiliger Bass 235 Okt., 233 theiliger Bass 236 Okt., 234 theiliger Bass 237 Okt., 235 theiliger Bass 238 Okt., 236 theiliger Bass 239 Okt., 237 theiliger Bass 240 Okt., 238 theiliger Bass 241 Okt., 239 theiliger Bass 242 Okt., 240 theiliger Bass 243 Okt., 241 theiliger Bass 244 Okt., 242 theiliger Bass 245 Okt., 243 theiliger Bass 246 Okt., 244 theiliger Bass 247 Okt., 245 theiliger Bass 248 Okt., 246 theiliger Bass 249 Okt., 247 theiliger Bass 250 Okt., 248 theiliger Bass 251 Okt., 249 theiliger Bass 252 Okt., 250 theiliger Bass 253 Okt., 251 theiliger Bass 254 Okt., 252 theiliger Bass 255 Okt., 253 theiliger Bass 256 Okt., 254 theiliger Bass 257 Okt., 255 theiliger Bass 258 Okt., 256 theiliger Bass 259 Okt., 257 theiliger Bass 260 Okt., 258 theiliger Bass 261 Okt., 259 theiliger Bass 262 Okt., 260 theiliger Bass 263 Okt., 261 theiliger Bass 264 Okt., 262 theiliger Bass 265 Okt., 263 theiliger Bass 266 Okt., 264 theiliger Bass 267 Okt., 265 theiliger Bass 268 Okt., 266 theiliger Bass 269 Okt., 267 theiliger Bass 270 Okt., 268 theiliger Bass 271 Okt., 269 theiliger Bass 272 Okt., 270 theiliger Bass 273 Okt., 271 theiliger Bass 274 Okt., 272 theiliger Bass 275 Okt., 273 theiliger Bass 276 Okt., 274 theiliger Bass 277 Okt., 275 theiliger Bass 278 Okt., 276 theiliger Bass 279 Okt., 277 theiliger Bass 280 Okt., 278 theiliger Bass 281 Okt., 279 theiliger Bass 282 Okt., 280 theiliger Bass 283 Okt., 281 theiliger Bass 284 Okt., 282 theiliger Bass 285 Okt., 283 theiliger Bass 286 Okt., 284 theiliger Bass 287 Okt., 285 theiliger Bass 288 Okt., 286 theiliger Bass 289 Okt., 287 theiliger Bass 290 Okt., 288 theiliger Bass 291 Okt., 289 theiliger Bass 292 Okt., 290 theiliger Bass 293 Okt., 291 theiliger Bass 294 Okt., 292 theiliger Bass 295 Okt., 293 theiliger Bass 296 Okt., 294 theiliger Bass 297 Okt., 295 theiliger Bass 298 Okt., 296 theiliger Bass 299 Okt., 297 theiliger Bass 300 Okt., 298 theiliger Bass 301 Okt., 299 theiliger Bass 302 Okt., 300 theiliger Bass 303 Okt., 301 theiliger Bass 304 Okt., 302 theiliger Bass 305 Okt., 303 theiliger Bass 306 Okt., 304 theiliger Bass 307 Okt., 305 theiliger Bass 308 Okt., 306 theiliger Bass 309 Okt., 307 theiliger Bass 310 Okt., 308 theiliger Bass 311 Okt., 309 theiliger Bass 312 Okt., 310 theiliger Bass 313 Okt., 311 theiliger Bass 314 Okt., 312 theiliger Bass 315 Okt., 313 theiliger Bass 316 Okt., 314 theiliger Bass 317 Okt., 315 theiliger Bass 318 Okt., 316 theiliger Bass 319 Okt., 317 theiliger Bass 320 Okt., 318 theiliger Bass 321 Okt., 319 theiliger Bass 322 Okt., 320 theiliger Bass 323 Okt., 321 theiliger Bass 324 Okt., 322 theiliger Bass 325 Okt., 323 theiliger Bass 326 Okt., 324 theiliger Bass 327 Okt., 325 theiliger Bass 328 Okt., 326 theiliger Bass 329 Okt., 327 theiliger Bass 330 Okt., 328 theiliger Bass 331 Okt., 329 theiliger Bass 332 Okt., 330 theiliger Bass 333 Okt., 331 theiliger Bass 334 Okt., 332 theiliger Bass 335 Okt., 333 theiliger Bass 336 Okt., 334 theiliger Bass 337 Okt., 335 theiliger Bass 338 Okt., 336 theiliger Bass 339 Okt., 337 theiliger Bass 340 Okt., 338 theiliger Bass 341 Okt., 339 theiliger Bass 342 Okt., 340 theiliger Bass 343 Okt., 341 theiliger Bass 344 Okt., 342 theiliger Bass 345 Okt., 343 theiliger Bass 346 Okt., 344 theiliger Bass 347 Okt., 345 theiliger Bass 348 Okt., 346 theiliger Bass 349 Okt., 347 theiliger Bass 350 Okt., 348 theiliger Bass 351 Okt., 349 theiliger Bass 352 Okt., 350 theiliger Bass 353 Okt., 351 theiliger Bass 354 Okt., 352 theiliger Bass 355 Okt., 353 theiliger Bass 356 Okt., 354 theiliger Bass 357 Okt., 355 theiliger Bass 358 Okt., 356 theiliger Bass 359 Okt., 357 theiliger Bass 360 Okt., 358 theiliger Bass 361 Okt., 359 theiliger Bass 362 Okt., 360 theiliger Bass 363 Okt., 361 theiliger Bass 364 Okt., 362 theiliger Bass 365 Okt., 363 theiliger Bass 366 Okt., 364 theiliger Bass 367 Okt., 365 theiliger Bass 368 Okt., 366 theiliger Bass 369 Okt., 367 theiliger Bass 370 Okt., 368 theiliger Bass 371 Okt., 369 theiliger Bass 372 Okt., 370 theiliger Bass 373 Okt., 371 theiliger Bass 374 Okt., 372 theiliger Bass 375 Okt., 373 theiliger Bass 376 Okt., 374 theiliger Bass 377 Okt., 375 theiliger Bass 378 Okt., 376 theiliger Bass 379 Okt., 377 theiliger Bass 380 Okt., 378 theiliger Bass 381 Okt., 379 theiliger Bass 382 Okt., 380 theiliger Bass 383 Okt., 381 theiliger Bass 384 Okt., 382 theiliger Bass 385 Okt., 383 theiliger Bass 386 Okt., 384 theiliger Bass 387 Okt., 385 theiliger Bass 388 Okt., 386 theiliger Bass 389 Okt., 387 theiliger Bass 390 Okt., 388 theiliger Bass 391 Okt., 389 theiliger Bass 392 Okt., 390 theiliger Bass 393 Okt., 391 theiliger Bass 394 Okt., 392 theiliger Bass 395 Okt., 393 theiliger Bass 396 Okt., 394 theiliger Bass 397 Okt., 395 theiliger Bass 398 Okt., 396 theiliger Bass 399 Okt., 3

Schreibfedern-Reform

„Es ist wohl überflüssig, erst noch hervorzuheben, wie sehr Soennecken als Autorität in diesem Fache anzuerkennen ist.“
Illustrirte Zeitung, Leipzig



„Zuerst des Wesens der Krankheit auf diesem Gebiete erkannt zu haben, ist ein Verdienst, das wir unbestritten dem Herrn F. Soennecken zuerkennen.“
Papierzeitung, Berlin

Soennecken's System setzt an die Stelle hochtönder Namen, untauglicher Formen und unzähliger Sorten, die eine vernunftgemäße Auswahl unmöglich machen — eine Einteilung der Federn nach ihrem Gebrauchszwecke und ihrer Geeignetheit für die Hand.

Stille Federhaltung			Gestreckte Federhaltung		
Schrift dünn Auswahl 1	Schrift mittel Auswahl 2	Schrift dick Auswahl 3	Schrift dünn Auswahl 4	Schrift mittel Auswahl 5	Schrift dick Auswahl 6

Überall
vorhanden, wo
nicht, wird direkt
geliefert.
Ausführliche
Preisliste
kostenlos

Die leitenden Grundsätze bei Anfertigung der Soennecken'schen Federn sind:
1) Die Feder soll ihrem Zweck entsprechen und von gediegenster Beschaffenheit sein.
2) Die Elastizität muß so sein, daß sie nicht nachteilig auf die Hand wirkt.
3) Die Form richte sich nach der gewohnten Stellung der Hand beim Schreiben.

Berlin • F. SOENNECKEN Schreibwarenfabrik BONN • Leipzig



G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Lousenstr. No. 13.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Klügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer, unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Bianoforte-Fabrik von G. Wolkenhauer zu Stettin für das Großherzogliche Schiller-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gepfeift und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gefällig und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianinos meine Anerkennung ausbreite.
Rom, den 7. Januar 1880.

F. Liszt.

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit aufs Neue besucht und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten Wolkenhauer zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geschätzten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Befestigung der in letzter Zeit durch mich und durch andere Kennerin ausgeführten Prüfung und Pianinos wird selbst für den Klavierliebhaber von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn Wolkenhauer selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Termine vom 8. bis 13. November.

In Substitutionsachen.

8. November. A. G. Stargard. Die dem Adels-
bürger A. F. Tawow gehörigen, in Stargard belegenen
Grundstücke.

10. November. A. G. Stargard. Das der
verheir. Unteroffizier Brandt, Albershagen, be-
legene, in Stargard, Neustraße 50, belegene
Grundstück.

11. November. A. G. Stargard. Das der Wittwe
Ottlie Nischling in Prenzlau gehörige, zu Stargard
belegene Grundstück. — A. G. Mecklenburg. Das den
Wogelichen Erben gehörige, in Gegend belegene
Grundstück.

12. November. A. G. Stargard. Die dem Land-
wirth Paul Krüge gehörigen, zu Salsfeld belegenen
Grundstücke.

In Kontursachen.

10. November. A. G. Stettin. Schluß-Termin:
Kaufmann Eugen Walz, hierseits. — A. G. Lades.
Schluß-Termin: Bäckermeister Carl Schneider, daselbst.

11. November. A. G. Stettin. Vergl. Termin:
Handelsgeellschaft G. Hofmann, Inh.: Kaufmann
Cohn, daselbst.

12. November. A. G. Stettin. Schluß-Termin:
Handelsgeellschaft Gottschalk Jacoby zu Belgard und
Berlin. — A. G. Stoll. Erster Termin: Nachlaß des
am 4. September in Stolpmünde verstorbenen Ge-
lehrten Fritz Reversing.

13. November. A. G. Stettin. Bräutl. Termin:
Kaufmann S. Dörfling, Inh. der Firma: M. Reich
Nachfolger in Grabow a. D.

Familien-Anzeigen und andere Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Ferd. Grohn (Gammeln).

Ein Mädchen: S. Brunn (M. Damm).

Gestorben: Auguste Heubner, 21 J. (Greifswald).

Reuter Friedrich Wilhelm, 90 J. (Rostock).

Liebig-Bilder.

10 verich. prächtige Serien M. 3.50 versendet

Ed. Friedländer, Berlin E, Karlstraße 7.

Preisliste gratis.

Alten u. Jungen Männern

wird die in neuer vermehrter

Auflage erschienene Schrift des

Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

mit dessen radicale Heilung zur

Behandlung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert

für eine Mark in Reichsmark

Curt Röber, Braunschweig.

1000 Briefmarken. ca. 180 Sorten 60 Pfg.

— 100 verich. überseefische 2.50 Mkt. —

120 bessere europäische 2.50 Mkt. bei

G. Zehnmeier, Nürnberg. Schreibe-Liste gratis

Centralhallen-Theater.

Seute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

bei halben Preisen.

Abend-Vorstellung 1/8 Uhr.

Zweites Auftreten

der 4 besten Springer

The Relampagos.

Raffie geöffnet von 12—1 und von 3 Uhr an.

Montag: Vorstellung.

Stadttheater.

Sonntag, den 7. November 1897:

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Martha.

Romische Oper in 4 Akten von Flotow.

Abends 7 Uhr:

51. Ab.-Vorstellung. Serie 3. Gelf.

Unter vier Augen.

Lustspiel in 1 Akt.

Hans Guckebain.

Montag, den 8. November:

52. Ab.-Vorstellung. Serie 4. Man.

Die Entführung aus dem Serail.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Gastspiel A. Pauli

vom Theater u. d. Linden in Berlin.

Große - Circola.

Abends 7 1/2 Uhr: Kaiser Heinrich.

Vons ungittig.

Montag, kleine Preise:

Lehtes Gastspiel A. Pauli

vom Theater u. d. Linden in Berlin.

Der Bettelstudent.

Dienstag: Hofgunst.

Vons gittig.

Tätlich: Concert der Theaterkapelle.

Concordia-Theater.

Direktion: Frau Emma Schirmelstor.

Erstes Varietee und Concert-Etablissement.

Virtualliste 7. Hallethele d. electischen Straßenbahn.

Seute Sonntag, den 7. November:

Grosse Extra-Matinee von 12—2 Uhr.

Auftreten sämtlicher engagierten Künstler.

Abends 6 1/2 Uhr: Abends 8 1/2 Uhr:

Große Gala-Feit-Vorstellung.

Auftreten des vorzüglichsten November-Ensembles in ihren

Glanznummern.

Elite-Orchester. Anfang 6 1/2 Uhr.

Morgen: Gr. Specialitäten-Vorstellung.

Nachdem: Großer F. J. Ball.

Elite-Orchester. Sinter Damenchor.

Auf ein größeres Villengrundstück auf Rügen wird eine

Hypothek von 6000 M.

innerhalb der Feuerkasse gegen 5 % Verzinsung aufzu-

nehmen gesucht. Gef. Offerten u. G. A. 91 an die

Exped. d. Btg., Stralup 3.

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

vom 7. November 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, er-

hielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vorrangziehung.

119 214 332 543 59 680 858 (300) 97 1134

(3000) 63 (500) 654 724 96 997 246 405 725 39

807 2014 135 (1500) 280 334 58 403 35 51 523

655 755 812 900 145 66 218 376 404 526 5014

177 244 487 571 659 861 73 80 987 57 63 76

6073 221 39 304 725 801 69 79 (300) 99 966 74

86 2228 981 5036 235 330 88 90 457 264 794

875 992 2207 400 543 780 855 961 (1500) 97 99

10003 1 109 285 503 9 604 (1500) 863

10555 124 53 84 458 90 (500) 828 (500) 926 61

12092 253 408 79 574 632 12318 381 494 591

830 73 919 14067 257 818 632 70 823 (500) 969

15096 216 483 522 79 624 712 95 (300) 96 956

14009 10 104 51 438 525 616 99 830 85 918 52

12139 256 300 402 524 676 810 (300) 24 (3000)

949 77 1011 (500) 408 11 91 600 791 826

11145 49 248 398 528 823 907 25

20223 51 91 306 873 2004 10 52 55 501 561

652 728 806 65 73 952 2365 429 31 91 545 700

15 (1500) 966 2131 200 79 343 483 577 782

(300) 972 (300) 24031 97 115 32 60 215 588

90 884 999 25021 24 138 267 428 603 47 703

900 28066 132 268 429 738 42 2004 173 209 67

545 685 92 99 (5000) 872 72 25162 221 340 88

492 (3000) 545 52 685 817 22220 38 611 20

(500) 835 37 41

30006 149 51 62 214 21 309 441 591 901 70

73 1060 368 475 81 675 720 80 870 955 32001

69 149 99 304 87 481 (500) 676 763 903 33118

225 52 81 833 715 34079 159 356 436 43 527 665

929 (300) 984 153 136 82 818 41 516 719 840 31

34040 100 (3000) 15 231 41 48 73 (1500) 304

435 590 606 11 756 816 90 3094 74 (3000) 136

869 5079 82 111 51 804 59 523 35 650 970 98

39228 415 557 67 759 826 49

40019 100 94 270 429 45 56 752 84 914 41027

130 (3000) 357 365 70 414 603 759 807 17 974

98 40022 (300) 203 559 (1500) 648 92 10112

78 115 94 319 65 607 673 88 820 31 44114 (1500)

36 385 508 601 857 925 38 45331 450

71 582 (500) 664 738 80 88 943 40494

117 48 211 14 83 572 658 738 47038 85 179 212

69 801 723 61 79 91 816 40505 250 512 (500)

39 (500) 614 28 729 97 40505 715 875 103

(500) 57

50487 732 830 79 926 30 41 45 51020 75 130

65 288 478 571 758 946 89 52070 191 239 311

428 (3000) 387 57 507 26 656 85 99 738 66 (300)

53272 413 528 856 54044 70 86 (1500) 265

(3000) 809 416 85 592 736 (500) 41 (3000) 814

951 55 93 155 271 88 447 587 61 721 909 41

54006 88 142 310 428 85 555 61 712 64 73 884

929 50306 140 228 505 16 44 630 94 788 55053

58 300 427 (500) 566 645 72 831 75 98 59005

(1500) 453 664 909 76

60155 208 90 573 6100 63 64 948 77 567

850 901 (3000) 2 45 96 62265 480 547 60 849

983 63086 99 256 74 393 540 76 726 50 61035

72 458 564 672 (500) 729 76 804 77 944 65196

296 665 732 88 837 64032 104 892 596 720

909 59 881 988 60114 115 84 242 380 87 719

900 90 6061 237 307 580 628 81 735 69005

159 254 63 87 319 (500) 44 79 440 555 639 67

30050 195 254 660 (3000) 719 953 10067 301

403 37 556 83 667 81 90 853 939 80 72024 50

117 97 274 805 521 697 956 70 39 30002 37 591

739 809 (300) 934 42 34144 387 904 95 35144

57 398 736 514 (500) 847 914 36017 142 224

55 61 252 513 82 64 609 87 628 88 846 9337008

91 203 14 53 427 45 64 528 29 645 705 43 63

895 75058 125 79 225 82 860 625 817 936 99

79219 79 (300) 540 56 61 870 942 83 85 (300)

80583 894 918 51034 74 106 42 215 (300) 325

88 581 70 744 737915 74 52072 173 78 281 74

431 581 697 (1500) 786 824 25 (300) 83173 244

314 76 442 588 (500) 654 93 705 9 (500) 876

966 54060 140 90 276 872 74 410 592 626 71 87

876 55075 442 67 514 716 51 56265 99 611 730

905 87157 314 17 78 501 671 701 906 66 (500)

85873 503 24 896 59022 548 (300) 71 626 730